LIBRARY OF CONGRESS.
Chap. BS2264
Shelf .L4
UNITED STATES OF AMERICA.

Leseübungen

aus den

Vier Evangelisten

und der

Apostelgeschichte,

zum Gebrauch für Schulen.

Bible. N.T. Gospels and Acts. German. Selections. 1820.

LIBRARY OF CONGRESS
CITY OF WASHINGTON
1882

St. Petersburg,
gedruckt bey Karl Kray.
1820.

DEPARTMENT OF STATE
+ 8466
LIBRARY
BS2264
.L4

Zum Druck erlaubt,

jedoch mit der Anweisung: daß sechs Exemplare von diesem Werke, vor dem Verkaufe desselben, der Zensur-Komität eingereicht werden müssen, nämlich: ein Exemplar für genannte Zensur-Komität; ein Exemplar für das Departement des öffentlichen Unterrichtes; zwey Exemplare für die Kaiserliche öffentliche Bibliothek; ein Exemplar für die Bibliothek der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften; und ein Exemplar für die St. Petersburgische Geistliche Akademie.

St. Petersburg, den 7. September 1820.

A. Spada,
Zensor.

EXCHANGED FROM
DUPLICATE
LIBRARY DEPT OF STATE

Vorwort.

Die vorliegenden Leseübungen wurden anfangs für die Schulen nach der Methode des wechselseitigen Unterrichts, aus den geschichtlichen Büchern des Neuen Testamentes zusammengestellt und auf Tabellen gedruckt. Dem Willen Sr. Majestät des Kaisers gemäß, wählte man dazu gerade diesen Stoff, vorzugsweise vor jedem anderen, damit gleich anfänglich das Lesenlernen an dem Erbaulichen und Heiligen geübt und nicht an eitelen und zerstreuenden Büchern gemißbraucht werde.

Die so herausgegebenen Leseübungen wurden in den Schulen für wechselseitigen Unterricht, mit so erwünschtem Beifalle aufgenommen, daß die Schüler, zuweilen nach geendigten Lehrstunden, aus eigenem

Antriebe vor den Tabellen stehen blieben, und sie sich abschrieben, um sie zu Hause zu gebrauchen.

Unterdessen fanden diejenigen, welche für den Christlichen Unterricht der Kinder und des Volkes Sorge tragen, für gut, jene Leseübungen als ein Büchelchen zunächst für die Zöglinge derjenigen Schulen herauszugeben, in welchen die Methode des wechselseitigen Unterrichtes nicht gebraucht wird.

Hierbei erscheint es nun nicht unnöthig, die Grundsätze in der Kürze anzugeben, nach denen gegenwärtige Leseübungen zusammengestellt wurden. Um sie so nützlich als möglich zu machen, bestrebte man sich, in denselben die wichtigsten Ereignisse des Lebens unseres HErrn JEsu Christi auf Erden, in ihrer Folge, so wie der allgemeinen Kirche und die Hauptwahrheiten des Christenthums, geordnet

darzustellen. Diesem doppelten Zwecke gemäß, beginnen dieselben mit den, in chronologischer Ordnung erzählten ersten Begebenheiten der Evangelischen Geschichte. An diese reiht sich die Lehre JEsu, wie sie in Seinen Reden und Gesprächen enthalten ist, welche in vorliegenden Leseübungen gleichfalls der Zeitfolge nach aufgeführt sind, so weit sich diese durch Vergleichung ausmitteln ließ, wenige Stellen ausgenommen, welche ihres gleichen oder verwandten Inhalts wegen mit einander verbunden oder neben einander gestellt wurden. Die Wunder des Heilandes, ebenfalls mit möglichster Genauigkeit chronologisch geordnet, bilden einen eigenen Abschnitt dieser Leseübungen. So sind auch die Gleichnisse als eine eigenthümliche Lehrart des Erlösers, so viel möglich mit Beobachtung derselben Ordnung, in der Zeitfolge, in welcher sie ausgesprochen wurden, wieder besonders zusammengestellt. Dann werden die letzten Begebenheiten

des Lebens JEsu Christi auf Erden beschrieben, wobei man sich nicht nur bemühte, die Zeitfolge auszumitteln und zu beobachten, sondern auch keinen bedeutenden Umstand zu übergehen. Die Leseübungen aus der Apostelgeschichte, sind sämmtlich chronologisch geordnet.

Wie Euch denn nun Christlich-gesinnte Leser, nicht nur das Wort von Christo, sondern auch Christi des HErrn Wort dargereicht wird, wie Er Selbst und Seine Apostel es aussprachen, so „lasset" auch dieses Sein Wort „das Wort Christi, „reichlich unter Euch wohnen in aller „Weisheit und lehret und vermahnet Euch „selbst." Col. 3, 16.

I. JEsus Christus Gott-Mensch und Erlöser.

Joh. 1, 1—5.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott und Gott war das Wort. * Dasselbige war im Anfange bey Gott. * Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. * In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. * Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen.

6—13.

Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. * Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. * Er war nicht das Licht, sondern, daß er zeugete von dem Lichte. * Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. * Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. * Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nah-

men ihn nicht auf. * Wie viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht GOttes Kinder zu werden, die an Seinen Namen glauben. * Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.

14—18.

Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. * Johannes zeuget von Ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn Er war eher, denn ich. * Und von Seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. * Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben: die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum geworden. * Niemand hat GOtt je gesehen. Der Eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooße ist, der hat es uns verkündiget.

II. Empfängniß Johannis des Täufers.

Luc. 1, 5—17.

Zu der Zeit Herodis, des Königs in Judäa, war ein Priester von der Ordnung Abia, mit

Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth. * Sie waren aber alle beide fromm vor GOtt, und gingen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich. * Und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beide wohl betaget. * Und es begab sich, da er des Priesteramts pflegte vor GOtt, zu der Zeit seiner Ordnung, * nach Gewohnheit des Priesterthums, und an ihm war, daß er räuchern sollte, ging er in den Tempel des HErrn. * Und die ganze Menge des Volks war draußen und betete unter der Stunde des Räucherns. * Es erschien ihm aber der Engel des HErrn, und stand zur rechten Hand am Rauchaltare. * Und als Zacharias ihn sahe, erschrak er, und es kam ihm eine Furcht an. * Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Johannes heißen. * Und du wirst deß Freude und Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen. * Denn er wird groß seyn vor dem HErrn; Wein und stark Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geiste. * Und er wird der Kinder von Israel viele zu

Gott, ihrem HErrn, bekehren. * Und er wird vor Ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereitet Volk.

18—22.

Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? Denn Ich bin alt, und mein Weib ist betaget. * Der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor GOtt stehet, und bin gesandt mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte. * Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dies geschehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit. * Und das Volk wartete auf Zachariam und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog. * Und da er heraus ging, konnte er nicht mit ihnen reden. Und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm. * Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, ging er heim in sein Haus. * Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monate, und sprach: * Also hat mir der HErr

gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

III. Verkündigung der Geburt JEsu Christi durch den Engel.

Luc. 1, 26—38.

Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, * zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria. * Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. * Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seine Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das? * Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, du hast Gnade bey GOtt gefunden. * Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du JEsus heißen. * Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und GOtt der HErr wird Ihm den Stuhl Seines Vaters Davids geben; * Und Er wird ein König seyn über das Haus Jakobs ewiglich, und Seines Königreichs wird kein Ende seyn.

Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. * Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genannt werden. * Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundete, ist auch schwanger mit einem Sohne, in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Monat, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. * Denn bey GOtt ist kein Ding unmöglich. * Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr. *

IV. Die Mutter Gottes besucht Elisabeth die Mutter Johannis des Täufers und beyde weissagen.

Luc. 1, 39 — 45.

Maria aber stand auf in den Tagen, und ging eilend auf das Gebirge, zu der Stadt Juda. * Und kam in das Haus Zacharias, und grüßte Elisabeth. * Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll. * Und rief laut, und sprach: Ge-

benedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. * Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? * Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe. * Und o seelig bist du, die du geglaubet hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn.

46—55.

Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den HErrn, * Und mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes. * Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe von nun an werden mich seeligpreisen alle Kindeskinder. * Denn Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. * Und Seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die Ihn fürchten. * Er übet Gewalt mit Seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. * Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen. * Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läßt die Reichen leer. * Er denket der Barmherzigkeit und hilft Seinem Diener Israel auf, * wie Er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

56.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monate: darnach kehrete sie wiederum heim.

V. Geburt Johannis des Täufers.

Luc. 1, 57—66.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn. * Und ihre Nachbarn und Gefreundete höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. * Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. * Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. * Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße. * Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. * Und er forderte ein Täflein, schrieb, und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. * Und alsobald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott. * Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn: und diese Geschichte ward allen ruchbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. * Und alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen und sprachen: Was, meinest

du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.

67 — 79.

Und sein Vater Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagte, und sprach: * Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, denn Er hat besucht und erlöset Sein Volk. * Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause Seines Dieners Davids. * Als Er vor Zeiten geredet hat durch den Mund Seiner heiligen Propheten: * Daß Er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen; * und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte an Seinen heiligen Bund. * Und an den Eid, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben: * daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, Ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, * in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist. * Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du Seinen Weg bereitest, * und Erkenntniß des Heils gebest Seinem Volke, die da ist in Vergebung ihrer Sünden, * durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, * auf daß Er erscheine denen, die da sitzen in Finster-

niß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

80.

Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.

VI. Geburt JEsu Christi.

Luc. 2, 1—7.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde. * Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. * Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. * Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlecht Davids war, * auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe. Die war schwanger, * und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. * Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8—20.

Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. * Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. * Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; * denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HErr in der Stadt Davids. * Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend. * Und alsobald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen: * Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. * Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. * Und sie kamen eilend, und fanden beide Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. * Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. * Und alle, vor die es kam,

wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. * Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. * Und die Hirten kehreten wieder um, priesen und lobten GOtt um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde; da ward sein Name genannt JEsus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

VII. Die Weisen aus dem Morgenlande beten JEsum Christum an.

Matth. 2, 1—12.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: * Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten. * Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem; * und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk;

und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. * Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: * Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über Mein Volk Israel ein HErr sey. * Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre; * und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete. * Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. — Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; * und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. * Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

VIII. Die Begegnung, das ist: Simeon begegnet JEsu Christo im Tempel.

Luc. 2, 22—24.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn; * Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heißen, * und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben.

25—35.

Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war in ihm; und ihm war eine Antwort geworden von dem Heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. * Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz; * da

nahm er Ihn auf seine Arme, und lobete GOtt, und sprach: * HErr, nun lässest Du deinen Diener im Frieden fahren, wie Du gesagt hast; * denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, * Welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, * ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis Deines Volks Israels. * Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward. * Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, Dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, * (Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36—38.

Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft, * und war eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht. * Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den HErrn, und redete von Ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

IX. JEsus Christus wird vor Herodes in Egypten verborgen.

Matth. 2, 13—15.

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. * Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland; * und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, was der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich Meinen Sohn gerufen.

16—18.

Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Gränzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. * Da ist erfüllet, was gesagt ist von dem Pro-

pheten Jeremia, der da spricht: * Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

19 — 23.

Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum in Egyptenland, * und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen. * Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel. * Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen Lande König war, anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von GOtt, und zog in die Oerter des Galiläischen Landes; * und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißt Nazareth, auf daß erfüllet würde, was da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.

X. JEsus Christus in Seiner Jugend.

Luc. 2, 40.

Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und GOttes Gnade war bey Ihm.

41—51.

Und Seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. * Und da Er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. * Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und Seine Eltern wußten es nicht. * Sie meineten aber, Er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten Ihn unter den Gefreundeten und Bekannten. * Und da sie Ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten Ihn. * Und es begab sich nach dreyen Tagen, da fanden sie Ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete, und sie fragte. * Und alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich Seines Verstandes und Seiner Antwort. * Und da sie Ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu Ihm:

Mein Sohn, warum hast Du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht. * Und Er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? * Und Sie verstanden das Wort nicht, das Er mit ihnen redete. * Und Er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und Seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.

52.

Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.

XI. Johannes der Täufer tritt auf und prediget.

Luc. 3, 1—6.

In dem funfzehnten Jahre des Kaiserthums Kaisers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst in Abilene; * da Hannas und Caiphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl GOttes zu Johannes,

Zacharias Sohn, in der Wüste. * Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden; * wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede Jesaias, des Propheten, der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn, und machet seine Steige richtig. * Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter Weg werden. * Und alles Fleisch wird den Heiland GOttes sehen.

7—14.

Da sprach er zu dem Volk, das hinaus ging, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr Otternzgezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? * Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: GOtt kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. * Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen. * Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun? * Er antwor-

tete und sprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also. * Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun? * Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist. * Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und sprachen: Was sollen denn Wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht, und laßt euch begnügen an eurem Solde.

15 — 18.

Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre; * antwortete Johannes, und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse. Der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. * In Desselben Hand ist die Wurfschaufel, und Er wird Seine Tenne fegen, und wird den Weizen in Seine Scheure sammlen, und die Spreu wird Er mit ewigem Feuer verbrennen. * Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk.

XII. Taufe JEsu Christi.

Matth. 3, 13 — 17.

Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß Er sich von ihm taufen ließe. * Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von Dir getauft werde; und Du kommst zu mir? * Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es ihm zu. Und da JEsus getauft war, stieg Er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über Ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über Ihn kommen. * Und siehe, eine Stimme von Himmel herab sprach: Dis ist Mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe.

XIII. JEsus Christus bereitet sich durch Einsamkeit und Fasten zur Verkündigung des Evangeliums vor, und überwindet den Teufel.

Luc. 4, 1. 2.

JEsus aber, voll Heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in

die Wüste geführet; * und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und Er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte Ihn darnach.

3. 4.

Der Teufel aber sprach zu Ihm: Bist du GOttes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brodt werde. * Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brodte, sondern von einem jeglichen Worte GOttes.

5—8.

Und der Teufel führete Ihn auf einen hohen Berg, und wies Ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick; * und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie welchem ich will. * So Du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein seyn. * JEsus antwortete ihm, und sprach: Hebe dich weg von mir, Satan; es stehet geschrieben: Du sollst GOtt, deinen HErrn, anbeten, und ihm alleine dienen.

9—12.

Und er führete Ihn gen Jerusalem, und stellete Ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich von

hinnen hinunter. * Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von Dir, daß sie Dich bewahren, * und auf den Händen tragen, auf daß Du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. * JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: Du sollst GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.

Matth. 4, 11.

Da verließ Ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu Ihm, und dieneten Ihm.

XIV. Johannes zeugt von JEsu Christo.

Joh. 1, 19 — 28.

Und dis ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist Du? * Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. * Und sie fragten ihn: Was denn? Bist Du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist Du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. * Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? * Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des HErrn; wie der Prophet Jesaias ge-

sagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, * und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so Du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? * Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. * Der ist, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß Ich nicht werth bin, daß ich Seine Schuhriemen auflöse. * Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

29 — 34.

Des andern Tages siehet Johannes JEsum zu sich kommen, und spricht: Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. * Dieser ist es, von dem Ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn Er war eher denn ich. * Und Ich kannte Ihn nicht; sondern auf daß Er offenbar würde in Israel, darum bin Ich gekommen zu taufen mit Wasser. * Und Johannes zeugete, und sprach: Ich sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube, vom Himmel, und blieb auf Ihm. * Und Ich kannte Ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herab fah-

ren, und auf Ihm bleiben, Derselbige ist es, der mit dem Heiligen Geist taufet. * Und ich sahe es, und zeugete, daß Dieser ist GOttes Sohn.

XV. Die ersten Nachfolger JEsu Christi.

Joh. 1, 35—42.

Des andern Tages stand abermals Johannes, und zween seiner Jünger. * Und als er sahe Jesum wandeln, sprach er: Siehe, Das ist GOttes Lamm. * Und zween seiner Jünger höreten ihn reden, und folgten JEsu nach. * JEsus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu Ihm: Rabbi, (das ist verdolmetschet, Meister) wo bist Du zur Herberge? Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet es. Sie kamen, und sahen es, und blieben denselbigen Tag bey Ihm: es war aber um die zehnte Stunde. * Einer aus den zween, die von Johanne höreten, und JEsu nachfolgten, war Andreas, der Bruder Simonis Petri. * Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messiam gefunden, (welches ist verdolmetschet, der Gesalbte.) * Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe, sprach Er: Du bist Simon, Jonas Sohn; Du sollst Kephas heißen (das wird verdolmetschet, ein Fels.)

43. 44.

Des andern Tages wollte JEsus wieder in Galiläa ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach. * Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petrus.

45—51.

Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben Den gefunden, von Welchem Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben: JEsum, Josephs Sohn von Nazareth. * Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es. * JEsus sahe Nathanael zu Sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israelite, in welchem kein Falsch ist. * Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennest du mich? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich. * Nathanael antwortete, und spricht zu Ihm: Rabbi, Du bist GOttes Sohn, Du bist der König von Israel. * JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch größeres, denn das sehen. * Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den

Himmel offen sehen, und die Engel GOttes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.

XVI. Erwählung der zwölf Apostel.

Luc. 6, 12 — 16.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß Er ging auf einen Berg zu beten; und Er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott. * Und da es Tag ward, rief Er Seine Jünger, und erwählete ihrer zwölf, welche Er auch Apostel nannte: * Simon, welchen Er Petrus nannte, und Andream, seinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum, * Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes, * Judam, Jacobi Sohn, und Judam Ischariot, den Verräther.

XVII. Einige Predigten und belehrende Reden unsers HErrn JEsu Christi.

1. Anfang der Verkündigung des Evangeliums zu Nazareth.

Luc. 4, 14 — 22.

Und Jesus kam wieder in des Geistes Kraft in Galiläa, und das Gerücht erscholl von Ihm

durch alle umliegende Oerter. * Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von jedermann gepriesen. * Und Er kam gen Nazareth, da Er erzogen war, und ging in die Schule nach Seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und stand auf, und wollte lesen. * Da ward Ihm das Buch des Propheten Jesaias gereichet. Und da Er das Buch herum warf, fand Er den Ort, da geschrieben stehet: * „Der Geist des HErrn ist bey mir, derhalben Er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frey und ledig seyn sollen. * Und zu predigen das angenehme Jahr des HErrn." * Und als Er das Buch zuthat, gab Er es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf Ihn. * Und Er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren. * Und sie gaben alle Zeugniß von Ihm, und wunderten sich der holdseeligen Worte, die aus Seinem Munde gingen, und sprachen: Ist das nicht Josephs Sohn?

2. Die Bergpredigt.

Matth. 5, 1—12.

Von den Wegen zum Heile.

Da Er aber das Volk sahe, ging Er auf einen Berg, und setzte sich, und Seine Jünger traten zu Ihm. * Und Er that Seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach: * Seelig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihre. * Seelig sind, die da Leid tragen, denn Sie sollen getröstet werden. * Seelig sind die Sanftmüthigen; denn Sie werden das Erdreich besitzen. * Seelig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn Sie sollen satt werden. * Seelig sind die Barmherzigen, denn Sie werden Barmherzigkeit erlangen. * Seelig sind, die reines Herzens sind, denn Sie werden GOtt schauen. * Seelig sind die Friedfertigen, denn Sie werden GOttes Kinder heißen. * Seelig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihre. * Seelig seyd ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen. * Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen.

13—16.

Von dem hohen Berufe der Jünger Christi.

Ihr seyd das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten. * Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen seyn. * Man zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen allen, die im Hause sind. * Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

17—48.

Von dem Geiste des Gesetzes.

Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn Ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch Ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe. * Wer nun Eins von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und leh-

ret, der wird groß heißen im Himmelreich. * Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. * Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt iſt: Du ſollſt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. * Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder ſagt: Racha, der iſt des Raths ſchuldig; wer aber ſagt: Du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. * Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe; * ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe. * Sey willfährig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kerker geworfen. * Ich ſage dir: Wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt. * Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen. * Ich aber

sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. * Aergert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. * Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. * Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. * Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sey denn um Ehebruch) der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freyet, der bricht die Ehe. * Ihr habt weiter gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst GOtt deinen Eid halten. * Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bey dem Himmel, denn er ist GOttes Stuhl; * noch bey der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. * Auch sollst du nicht bey deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. * Eure Rede aber sey: Ja,

ja, nein, nein: was drüber ist, das ist vom Uebel. * Ihr habt gehöret, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. * Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. * Und so jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. * Und so dich jemand nöthiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo. * Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. * Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, * auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. * Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? * Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? * Darum sollt Ihr vollkommen

seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

6, 1—4.

Vom Allmosen.

Habt Acht auf eure Allmosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, damit ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel. * Wenn du nun Allmosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun, in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Wenn du aber Allmosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, * auf daß dein Allmosen verborgen sey; und dein Vater, Der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

5—15.

Vom Gebete.

Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden.

Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Wenn Du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. * Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. * Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr Ihn bittet. * Darum sollt Ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. * Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. * Unser täglich Brodt gieb uns heute. * Und vergieb uns unsere Schulden, wie Wir unsern Schuldigern vergeben. * Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. * Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. * Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

16—18.

Vom Fasten.

Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer aussehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Wenn Du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht, * auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19—34.

Man soll nicht nach Reichthum trachten.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen. * Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben, noch stehlen. * Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. * Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib Licht seyn. * Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn

aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist; wie groß wird denn die Finsterniß selber seyn? * Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. * Darum sage Ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? * Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn sie? * Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? * Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. * Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eine. * So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte Er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! *

Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? * Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. * Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. * Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Matth. 7, 1—5.

Man soll andere nicht richten.

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. * Denn mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden. * Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr den Balken in deinem Auge? * Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balke ist in deinem Auge. * Du Heuchler, ziehe am ersten den Balken aus deinem Auge: darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

6.

Von der Bewahrung des Heiligthums vor den Unwürdigen.

Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden und euch zerreißen.

7—11.

Von der Kraft des Gebetes.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. * Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. * Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn um ein Stück Brod bitten würde, der ihm einen Stein dafür geben wird. * Und wann er um einen Fisch bitten würde, wird ihm wohl eine Schlange dafür geben? * So nun ihr, die ihr arg seyd, euren Kindern wisset gute Gaben zu geben, wie vielmehr wird euer Vater der im Himmel ist, Gutes geben, denen die Ihn bitten.

12.

Von den Pflichten gegen den Nächsten.

Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut Ihr ihnen: das ist das Gesetz und die Propheten.

13. 14.

Vom schmalen Wege.

Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind Viele, die darauf wandeln. * Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und Wenige sind ihrer, die ihn finden.

15—20.

Von den falschen Propheten.

Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe. * An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? * Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. * Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. * Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. * Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21—29.

Von der Erfüllung des Willens und des Worts Gottes.

Es werden nicht alle, die zu Mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel. * Es werden viele zu Mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in Deinem Namen viele Thaten gethan? * Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von Mir, ihr Uebelthäter. * Darum, wer diese Meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche Ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen bauete. * Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet. * Und wer diese Meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete. * Da nun ein Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; da fiel es, und that einen großen Fall. * Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet

hatte, entsetzte sich das Volk über Seine Lehre. * Denn Er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

3. Gespräch mit dem Nicodemo von der Wiedergeburt.

Joh. 3, 1—3.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; * der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu Ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sey denn GOtt mit ihm. * JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen.

4—8.

Nicodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? * Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen. * Was vom Fleisch geboren wird, das

ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. * Laß dichs nicht wundern, daß Ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. * Der Wind bläset, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

9—21.

Nicodemus antwortete, und sprach zu Ihm: Wie mag solches zugehen? * JEsus antwortete, und sprach zu Ihm: Bist Du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? * Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben: und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. * Glaubet ihr nicht, wenn Ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn Ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? * Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. * Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, * auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. * Also hat GOtt die Welt geliebet, daß

Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. * Denn GOtt hat Seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte; sondern daß die Welt durch Ihn seelig werde. * Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes GOttes. * Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht. Denn ihre Werke waren böse. * Wer Arges thut, der hasset das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. * Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in GOtt gethan.

4. Gespräch mit dem Samaritischen Weibe von der wahren Gottesverehrung.

Joh. 4, 4—8.

Er mußte aber durch Samaria reisen. * Da kam Er in eine Stadt Samariä, die heißt Sichar, nahe bey dem Dörflein, das Jakob seinem Sohne Joseph gab. * Es war aber da-

selbst Jakobs Brunnen. Da nun JEsus müde war von der Reise, setzte Er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde. * Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gieb Mir zu trinken. * Denn Seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften. * Spricht nun das Samaritische Weib zu Ihm: Wie bittest Du von mir zu trinken, so Du ein Jude bist, und ich ein Samaritisches Weib? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. * Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkenntest die Gabe GOttes, und wer Der ist, Der zu dir sagt: Gieb Mir zu trinken; du bätest Ihn, und Er gäbe dir lebendiges Wasser. * Spricht zu Ihm das Weib: HErr, hast Du doch nichts, damit Du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast Du denn lebendiges Wasser? * Bist Du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat: und er hat daraus getrunken, und seine Kinder, und sein Vieh. * JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten. * Wer aber das Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das Ich ihm geben werde, das wird in

ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. Spricht das Weib zu Ihm: HErr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen. * Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, und rufe deinen Mann, und komm her. * Das Weib antwortete, und sprach zu Ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann. * Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Da hast du recht gesagt.

19—26.

Das Weib spricht zu Ihm: HErr, ich sehe, daß Du ein Prophet bist. * Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet; und ihr sagt, zu Jerusalem sey die Stäte, da man anbeten soll. * JEsus spricht zu ihr: Weib, glaube Mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. * Ihr wisset nicht, was ihr anbetet: Wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. * Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben,

die Ihn also anbeten. * GOtt ist ein Geist; und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. * Spricht das Weib zu Ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn Derselbige kommen wird, so wird Er uns alles verkündigen. * JEsus spricht zu ihr: Ich bin es, Der mit dir redet.

27—38.

Und über dem kamen Seine Jünger, und es nahm sie Wunder, daß Er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was fragst du? oder: Was redest Du mit ihr? * Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten: * Kommt, sehet einen Menschen, Der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob Er nicht Christus sey? * Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu Ihm. * Indeß aber ermahneten Ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß. * Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, da wisset Ihr nicht von. * Da sprachen die Jünger unter einander: Hat Ihm jemand zu essen gebracht? * JEsus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß Ich thue den Willen Deß, Der Mich gesandt hat, und vollende Sein Werk. * Sagt Ihr nicht selbst: Es sind noch vier Monate, so kommt

die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon weiß zur Ernte; * und wer da schneidet, der empfänget Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet. * Denn hier ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andere schneidet. * Ich habe euch gesandt zu schneiden, das Ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und Ihr seyd in ihre Arbeit gekommen.

39—42.

Es glaubten aber an Ihn viele der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe. * Als nun die Samariter zu Ihm kamen, baten sie Ihn, daß Er bey ihnen bliebe; und Er blieb zween Tage da. * Und viel mehrere glaubten um Seines Worts willen, * und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selbst gehöret und erkannt, daß Dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland.

5. JEsus Christus beweiset durch Seine Werke und aus der Schrift, daß Er GOttes Sohn ist.

Joh. 5, 19—47.

Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von Ihm selbst thun, denn was Er siehet den Vater thun; denn was Derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn * Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget Ihm alles, was Er thut; und wird Ihm noch größere Werke zeigen, daß Ihr euch verwundern werdet. * Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und macht sie lebendig; also auch der Sohn macht lebendig, welche Er will. * Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat Er dem Sohne gegeben, * auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der Ihn gesandt hat. * Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Mein Wort höret, und glaubet Dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. * Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Todten werden die Stimme

des Sohnes GOttes hören; und die sie hören werden, die werden leben. * Denn wie der Vater das Leben hat in Ihm selbst; also hat Er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in Ihm Selbst, * und hat Ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß Er des Menschen Sohn ist. * Verwundert euch deß nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören; * Und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. * Ich kann nichts von Mir Selbst thun. Wie Ich höre, so richte Ich, und Mein Gericht ist recht; denn Ich suche nicht Meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der Mich gesandt hat. * So Ich von Mir Selbst zeuge, so ist Mein Zeugniß nicht wahr. * Ein Anderer ist es, der von Mir zeuget; und Ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, daß Er von Mir zeuget. * Ihr schicktet zu Johanne, und er zeugete von der Wahrheit. * Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage Ich, auf daß Ihr seelig werdet. * Er war ein brennendes und scheinendes Licht; Ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich seyn von seinem Licht. * Ich aber habe ein

größeres Zeugniß, denn Johannis Zeugniß: denn die Werke, die Mir der Vater gegeben hat, daß Ich sie vollende, dieselbigen Werke, die Ich thue, zeugen von Mir, daß Mich der Vater gesandt habe. * Und der Vater, Der Mich gesandt hat, Derselbe hat von Mir gezeuget. Ihr habt nie weder Seine Stimme gehöret, noch Seine Gestalt gesehen; und Sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend: denn Ihr glaubet Dem nicht, den Er gesandt hat. * Suchet in der Schrift, denn Ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und Sie ists, die von Mir zeuget: * und ihr wollt nicht zu Mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet. * Ich nehme nicht Ehre von Menschen. * Aber Ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt. * Ich bin gekommen in Meines Vaters Namen, und ihr nehmet Mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen. * Wie könnet Ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die Ehre, die von GOtt allein ist, suchet ihr nicht. * Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist einer, der euch verklagt, der Moses, auf welchen Ihr hoffet. * Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch Mir; denn Er hat von

Mir geschrieben. * So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr Meinen Worten glauben?

6. JEsus Christus richtet die Unbußfertigen, erfreuet Sich der Gläubigen, und ladet die Reuigen zu Sich.

Matth. 10, 20—24.

Da fing Er an die Städte zu schelten, in welchen am meisten Seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert: * Wehe dir Chorazin! wehe dir, Bethsaida! wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße gethan. * Doch Ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn euch. * Und du Capernaum, die du bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind; sie stände noch heutigen Tages. * Doch Ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn dir.

25. 26.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise Dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. * Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig vor Dir.

27—30.

Alle Dinge sind Mir übergeben von Meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. * Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ICH will euch erquicken. * Nehmet auf Euch Mein Joch, und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. * Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.

7. Die Sünden werden vergeben nach dem Maaße des Glaubens und der Liebe zu JEsu Christo.

Luc. 36—50.

Es bat Ihn aber der Pharisäer einer, daß Er mit ihm äße. Und Er ging hinein in des

Pharisäers Haus, und setzte Sich zu Tische. * Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß Er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben, * Und trat hinten zu Seinen Füßen, und weinete, und fing an Seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küssete Seine Füße, und salbete sie mit Salben * Da aber das der Pharisäer sahe, der Ihn geladen hatte, sprach Er bey sich selbst, und sagte: Wenn Dieser ein Prophet wäre, so wüßte Er, wer und welch ein Weib das ist, die Ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin. * JEsus antwortete und sprach zu ihm: Simon, Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldener. Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andere funfzig. * Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte er es beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? * Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet * Und Er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dis Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du hast Mir nicht

Wasser gegeben zu Meinen Füßen: diese aber hat Meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. * Du hast Mir keinen Kuß gegeben, diese aber, nachdem sie herein gekommen ist, hat sie nicht abgelassen Meine Füße zu küssen. * Du hast Mein Haupt nicht mit Oehl gesalbet; Sie aber hat Meine Füße mit Salben gesalbet. * Derhalben sage Ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. * Und Er sprach zu Ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. * Da fingen an, die mit zu Tische saßen, und sprachen bey sich selbst: Wer ist Dieser, Der auch die Sünden vergiebt? * Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

§. Lob derjenigen, die das Wort Gottes erfüllen.

Matth. 12, 46—49.

Da Er noch also zu dem Volk redete; siehe, da standen Seine Mutter und Seine Brüder draußen, die wollten mit Ihm reden. * Da sprach einer zu Ihm: Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen, und wollen mit Dir reden. * Er antwortete aber, und

sprach zu dem, der es Ihm ansagte: Wer ist Meine Mutter? und wer sind Meine Brüder? * Und reckte die Hand aus über Seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist Meine Mutter und Meine Brüder.

Luc. 10, 38—42.

Es begab sich aber, da sie wandelten, ging Er in einen Markt. Da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm Ihn auf in ihr Haus. * Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu JEsu Füßen, und hörete Seiner Rede zu. * Martha aber machte sich viel zu schaffen, Ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach, HErr, fragst Du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreift. * JEsus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe; * EINS aber ist Noth, Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

11, 27. 28.

Und es begab sich, da Er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu Ihm: Seelig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen

hast. * Er aber sprach: Ja, seelig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

9. Belehrung der 12 Apostel.

Matth. 10, 5—42.

Diese zwölf sandte JEsus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte; sondern gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel. * Gehet aber und prediget, und sprechet: Das Himmelreich ist nahe herbey gekommen. * Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es auch. * Ihr sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben; * auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth. * Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen sey, der es werth ist; und bey demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * Wo ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige. * Und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth; so wird sich euer Friede wie-

der zu euch wenden. * Und wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören; so gehet heraus von demselbigen Hause oder Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen. * Wahrlich, Ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stadt. * Siehe, Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: darum seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben. * Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geisseln in ihren Schulen. * Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um Meinetwillen, zum Zeugniß über sie und über die Heiden. * Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. * Denn Ihr seyd es nicht, die da reden; sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. * Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen. * Und müsset gehasset werden von jedermann, um Meines Namens willen. Wer aber bis an das

Ende beharret, der wird seelig. * Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, Ich sage euch: Ihr werdet die Städte Israels nicht ausrichten, bis des Menschen Sohn kommt. * Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. * Es ist dem Jünger genug, daß er sey wie sein Meister, und der Knecht, wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen; wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heißen? * Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. * Was Ich euch sage in Finsterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. * Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. * Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. * Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. * Darum fürchtet euch nicht; Ihr seyd besser denn viele Sperlinge. * Darum, wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor

Meinem himmlischen Vater. * Wer Mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor Meinem himmlischen Vater. * Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen sey, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwerdt. * Denn Ich bin gekommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger. * Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen seyn. * Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn Mich, der ist Meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn Mich, der ist Meiner nicht werth. * Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget Mir nach, der ist Meiner nicht werth. * Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um Meinet willen, der wird es finden. * Wer euch aufnimmt, der nimmt Mich auf; und wer Mich aufnimmt, der nimmt Den auf, Der Mich gesandt hat. * Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. * Und wer dieser Geringsten einen nur mit

einem Becher kalten Wassers tränket, in eines Jüngers Namen; wahrlich, Ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

10. Belehrung der siebenzig wunderthuenden Apostel.

Luc. 10, 1. 2.

Darnach sonderte der HErr andere siebenzig aus, und sandte sie je zween und zween vor Ihm her, in alle Städte und Oerter, da Er wollte hinkommen; * und sprach zu ihnen: Die Erndte ist groß, der Arbeiter aber sind wenig; bittet den HErrn der Erndte, daß Er Arbeiter aussende in seine Erndte.

17—20.

Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die Teufel unterthan in Deinem Namen. * Er sprach aber zu ihnen: Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. * Sehet, Ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen. * Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

11. JEsus Christus segnet die Kinder.

Marc. 10, 13—16.

Und sie brachten Kindlein zu Ihm, daß Er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. * Da es aber JEsus sahe, ward Er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes. Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Und Er herzte sie, und leget die Hände auf sie, und segnete sie.

12. JEsus Christus verkündiget, daß Er das Brod des Lebens ist.

Joh. 6, 27—29.

Wirket Speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn Denselbigen hat GOtt der Vater versiegelt. * Da sprachen sie zu Ihm: Was sollen wir thun, daß wir GOttes Werke wirken? * JEsus antwortete, und sprach zu Ihnen: Das ist GOttes Werk, daß ihr an Den glaubet, den Er gesandt hat.

30—40.

Da sprachen sie zu Ihm: Was thust Du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben Dir? Was wirkest Du? * Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu essen. * Da sprach JEsus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben; sondern Mein Vater giebt euch das rechte Brod vom Himmel. * Denn dies ist das Brod GOttes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben. * Da sprachen sie zu Ihm: HErr, gieb uns allewege solches Brod. * JEsus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an Mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. * Aber Ich habe es euch gesagt, daß ihr Mich gesehen habt, und glaubet doch nicht. * Alles, was Mir Mein Vater giebt, das kommt zu Mir; und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinaus stoßen. * Denn Ich bin vom Himmel gekommen, nicht, daß Ich Meinen Willen thue, sondern Deß, Der Mich gesandt hat. * Das ist aber der Wille des Vaters, Der Mich gesandt hat, daß Ich nichts verliere von allem,

das er Mir gegeben hat, sondern daß Ich es auferwecke am jüngsten Tage. * Das ist aber der Wille Deß, Der Mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben; und ICH werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. * Da murreten die Juden darüber, daß Er sagte: Ich bin das Brod, das vom Himmel gekommen ist. * Und sprachen: Ist Dieser nicht JEsus, Josephs Sohn, deß Vater und Mutter Wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel gekommen? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: murret nicht unter einander. * Es kann niemand zu Mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, Der Mich gesandt hat; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. * Es stehet geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret, vom Vater, und lernet es, der kommt zu Mir. * Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen. * Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubt, der hat das ewige Leben. * ICH bin das Brod des Lebens. * Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben. * Dies ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß,

wer davon isset, nicht sterbe. * JCH bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brode essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt. * Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann Dieser uns Sein Fleisch zu essen geben? * JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. * Wer Mein Fleisch isset, und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. * Denn Mein Fleisch ist die rechte Speise, und Mein Blut ist der rechte Trank. * Wer Mein Fleisch isset, und trinket Mein Blut, der bleibet in Mir, und Ich in ihm. * Wie Mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen: also, wer Mich isset, derselbige wird auch leben um Meinet willen. * Dies ist das Brod, das vom Himmel gekommen ist, nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brod isset, der wird leben in Ewigkeit. * Solches sagte Er in der Schule, da Er lehrete zu Capernaum.

60—69.

Viele nun Seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören? * Da JEsus aber bey Sich Selbst merkte, daß Seine Jünger darüber murreten, sprach Er zu ihnen: Aergert euch das? * Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da Er zuvor war? * Der Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist und sind Leben. * Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn JEsus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher Ihn verrathen würde. * Und Er sprach: Darum habe Ich euch gesagt: Niemand kann zu Mir kommen, es sey ihm denn von Meinem Vater gegeben. * Von dem an gingen Seiner Jünger viele hinter sich und wandelten hinfort nicht mehr mit Ihm. * Da sprach JEsus zu den Zwölfen: Wollt Ihr auch weggehen? * Da antwortete Ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; * und WIR haben geglaubet, und erkannt, daß DU bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.

13. JEsus Christus die Quelle des Wassers des Lebens.

Joh. 7, 14—17.

Aber mitten im Fest ging JEsus hinauf in den Tempel, und lehrete. * Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie kann Dieser die Schrift, so Er sie doch nicht gelernet hat? * JEsus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht Mein, sondern Deß, Der Mich gesandt hat. * So jemand will Deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von GOtt sey, oder ob Ich von Mir selbst rede.

37—39.

Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat JEsus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu Mir und trinke; * wer an Mich glaubet, wie die Schrift sagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. * Das sagte Er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an Ihn glaubten; denn der Heilige Geist war noch nicht da, denn JEsus, war noch nicht verkläret.

14. JEsus Christus das Licht der Welt.

Joh. 12, 44—50.

JEsus aber rief, und sprach: Wer an Mich glaubet, der glaubet nicht an Mich, sondern an Den, Der Mich gesandt hat. * Und wer Mich siehet, der siehet Den, Der Mich gesandt hat. * Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an Mich glaubet, nicht in Finsterniß bleibe. * Und wer Meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn Ich bin nicht gekommen, daß Ich die Welt richte, sondern, daß Ich die Welt seelig mache. * Wer Mich verachtet, und nimmt Meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches Ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. * Denn Ich habe nicht von Mir Selbst geredet, sondern der Vater, der Mich gesandt hat, Der hat Mir ein Gebot gegeben, was Ich thun und reden soll. * Und Ich weiß, daß Sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, was Ich rede, das rede Ich also, wie Mir der Vater gesagt hat.

15. JEsus Christus vertheidigt Seine Lehre gegen die Juden.

Joh. 8, 28—59.

Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es sey, und nichts von Mir selbst thue, sondern, wie Mich Mein Vater gelehret hat, so rede Ich. * Und Der Mich gesandt hat, ist mit Mir. Der Vater läßt Mich nicht allein; denn Ich thue allezeit, was Ihm gefällt. * Da Er solches redete, glaubten viele an Ihn. * Da sprach nun JEsus zu den Juden, die an Ihn glaubten: So Ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seyd ihr Meine rechten Jünger; * und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen. * Da antworteten sie Ihm: Wir sind Abrahams Saamen, sind niemals jemandes Knechte gewesen; wie sprichst Du denn: Ihr sollt frey werden? * JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. * Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibt ewiglich. * So euch nun der Sohn frey macht, so seyd ihr recht frey. * Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Saamen [illegible] aber ihr sucht Mich zu tödten, denn Meine

Rede fähet nicht unter euch. * Ich rede, was Ich von Meinem Vater gesehen habe; so thut Ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt. * Sie antworteten, und sprachen zu Ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen; Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke. * Nun aber sucht ihr Mich zu tödten, einen solchen Menschen, der Ich euch die Wahrheit gesagt habe, die Ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan. * Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu Ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, GOtt. * JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater, so liebtet ihr Mich, denn Ich bin ausgegangen, und komme von GOtt, denn Ich bin nicht von Mir Selbst gekommen, sondern Er hat Mich gesandt. * Warum kennet ihr denn Meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja Mein Wort nicht hören. * Ihr seyd von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen. * Ich aber, weil Ich die Wahrheit

sage, so glaubt ihr Mir nicht. * Welcher unter euch kann Mich einer Sünde zeihen? So Ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet Ihr Mir nicht? * Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort: darum höret Ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. * Da antworteten die Juden, und sprachen zu Ihm: Sagen Wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und hast den Teufel? * JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern Ich ehre Meinen Vater, und Ihr unehret Mich. * Ich suche nicht Meine Ehre; es ist aber Einer, Der sie suchet und richtet. * Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. * Da sprachen die Juden zu Ihm: Nun erkennen wir, daß Du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und Du sprichst: So jemand Mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. * Bist Du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst Du aus Dir selbst? * JEsus antwortete: So Ich Mich selbst ehre, so ist Meine Ehre nichts. Es ist aber Mein Vater, der Mich ehret, von Welchem ihr sprechet, Er sey euer GOtt * und kennet Ihn nicht. Ich aber kenne Ihn,

und so Ich würde sagen: Ich kenne Ihn nicht; so würde Ich ein Lügner seyn, gleichwie ihr seyd. Aber Ich kenne Ihn, und halte Sein Wort. * Abraham, euer Vater, ward froh, daß er Meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freuete sich. * Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? * JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich. * Da hoben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würfen. Aber JEsus verbarg Sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

16. JEsu Christi Verkündigung von Seinem Kreuze, und Lehre von dem Kreuze des Christen.

Matth. 16, 13—23.

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte Seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? * Sie sprachen: Etliche sagen, Du seyst Johannes der Täufer; die andern, Du seyst Elias; etliche, Du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. * Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Chri-

stus, des lebendigen GOttes Sohn. * Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Seelig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern Mein Vater im Himmel. * Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich bauen Meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. * Und Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn. * Da verbot Er Seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß Er JEsus der Christ wäre. * Von der Zeit fing JEsus an, und zeigte Seinen Jüngern, wie Er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. * Und Petrus nahm Ihn zu sich, fuhr Ihn an, und sprach: HErr, schone Deiner Selbst; das widerfahre Dir nur nicht. * Aber Er wandte Sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich, Satan, von Mir, du bist Mir ärgerlich; denn du meinest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist.

24—27.

Da sprach JEsus zu Seinen Jüngern: Will Mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir. * Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um Meinet Willen, der wird es finden. * Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? * Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit Seines Vaters, mit Seinen Engeln; und alsdann wird Er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.

17. Lehre von der Demuth, von Vermeidung der Aergerniß, von der Langmuth gegen die Sünder und der Kraft des Gebets.

Matth. 18, 1—5.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? * JEsus rief ein Kind zu Sich, und stellete es mitten unter sie, * und sprach: Wahrlich, Ich sage euch, es sey denn,

daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. * Wer sich nun selbst erniedriget, wie dies Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. * Und wer ein solches Kind aufnimmt in Meinem Namen, der nimmt Mich auf.

6—11.

Wer aber ärgert dieser geringsten Einen, die an Mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. * Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! * So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. * Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. * Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn Ich sage euch: Ihre En-

gel im Himmel sehen allezeit das Angesicht Meines Vaters im Himmel. * Denn des Menschen Sohn ist gekommen, seelig zu machen, das verloren ist.

15—18.

Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. * Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund. * Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. * Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

19. 20.

Weiter sage Ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von Meinem Vater im Himmel. * Denn wo zween oder drey versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

21. 22.

Da trat Petrus zu Ihm, und sprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug siebenmal? * JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

18. Man soll nicht nachlassen im Gebet.

Luc. 11, 5—13.

Und Er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brode; * denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, daß ich ihm vorlege; * und er darinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben. * Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht, und giebt ihm, darum, daß er sein Freund ist; so wird er doch um seiner Zudringlichkeit willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. * Und Ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet

ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. * Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. * Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete. * Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete? * So denn Ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten?

19. Die Pflicht die Gebote zu halten, Gefahr des Reichthums, und Belohnung für Entsagung der Welt.

Matth. 19, 16—19.

Und siehe, Einer trat zu Ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben? * Er aber sprach zu ihm: Was heissest du Mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. * Da sprach er zu Ihm: Welche? JEsus aber sprach: Du sollst nicht tödten. Du sollst

nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß geben. * Ehre Vater und Mutter. Und du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

20—26.

Da sprach der Jüngling zu Ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch? * JEsus sprach zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge Mir nach. * Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von Ihm; denn er hatte viele Güter. * JEsus aber sprach zu Seinen Jüngern: Wahrlich Ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. * Und weiter sage Ich euch: Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. * Da das Seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kann denn seelig werden? * JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ist es unmöglich, aber bey GOtt sind alle Dinge möglich.

27—30.

Da antwortete Petrus, und sprach zu Ihm: Siehe, Wir haben alles verlassen, und sind Dir nachgefolget; was wird uns dafür? * JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, daß ihr, die ihr Mir seyd nachgefolget, in der Widergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit, werdet Ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. * Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, um Meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. * Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

20. Die vornehmsten Gebote.

Matth. 22, 35—40.

Und Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte Ihn, und sprach: * Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? * JEsus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth. * Dis ist

das vornehmste und größeste Gebot. * Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. * In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

21. Bekehrung des Zachäus.

Luc. 19, 1—10.

Und Er zog hinein und ging durch Jericho. * Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich; * Und begehrete JEsum zu sehen, wer Er wäre, und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Person. * Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er Ihn sähe; denn allda sollte Er durchkommen. * Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe Er auf, und ward seiner gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn Ich muß heute zu deinem Hause einkehren. * Und er stieg eilend hernieder, und nahm Ihn auf mit Freuden. * Da sie das sahen, murreten sie alle, daß Er bey einem Sünder einkehrete. * Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. *

JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal Er auch Abrahams Sohn ist. * Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und seelig zu machen, das verloren ist.

22. Von der Pflicht der Unterthanen.

Marc. 12, 13—17.

Und sie sandten zu Ihm etliche von den Pharisäern und Herodis Dienern, daß sie Ihn fingen in Worten. * Und Sie kamen, und sprachen zu Ihm: Meister, wir wissen, daß Du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand, denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern Du lehrest den Weg GOttes recht. Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben? * Er aber merkte ihre Heucheley, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr Mich? Bringet Mir einen Groschen, daß Ich ihn sehe. * Und Sie brachten Ihm. Da sprach Er: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu Ihm: Des Kaisers. * Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist. Und sie verwunderten sich Seiner.

23. Die GOtt dargebrachten Gaben werden geschätzt nach dem Herzen das sie darbringt.

Marc. 12, 41—44.

Und JEsus setzte Sich gegen den Gotteskasten, und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. * Und es kam Eine arme Wittwe, und legte zwey Scherflein ein; die machen einen Heller. * Und Er rief Seine Jünger zu Sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben. * Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armuth, alles was sie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

24. Lehre von der Auferstehung der Todten.

Matth. 22, 23—33.

An demselbigen Tage traten zu Ihm die Sadducäer, die da halten, es sey keine Auferstehung; und fragten Ihn, * Und sprachen: Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freyen, und seinem Bruder Saamen erwecken. *

Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der erste freyete, und starb; und dieweil er nicht Saamen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder. * Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenten. * Zuletzt nach allen starb auch das Weib. * Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. * JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes. * In der Auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen; sondern sie sind gleich wie die Engel GOttes im Himmel. * Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, was euch gesagt ist von GOtt, da Er spricht: Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs? GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen. * Und da solches das Volk hörete, entsetzten sie sich über Seine Lehre.

25. Die Wiederkunft JEsu Christi wird unvermuthet geschehen.

Matth. 24, 27—31.

Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. *

Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler. * Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit, werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. * Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Und Er wird senden Seine Engel mit hellen Posaunen; und sie werden sammlen Seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

36—44.

Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel; sondern allein Mein Vater. * Gleich aber wie es zu der Zeit Noa war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. * Denn gleichwie sie waren in den Tägen vor der Sündfluth, sie aßen, sie tranken, sie freyeten und ließen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Arche einging, * und sie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch seyn die Zukunft des

Menschen Sohnes. * Dann werden zween auf dem Felde seyn: einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden. * Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden. * Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. * Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte: so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. * Darum seyd Ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet.

Luc. 21, 34—36.

Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch: Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. * So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

26. Vom jüngsten Gericht.

Matth. 22, 31—46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel

mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit; * und werden vor Ihm alle Völker versammlet werden. Und Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; * und wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. * Da wird dann der König sagen zu denen zu Seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. * Denn Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich beherberget. * Ich bin nackend gewesen, und ihr habt Mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt Mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu Mir gekommen. * Dann werden Ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir Dich hungrig gesehen, und haben Dich gespeiset? Oder durstig, und haben Dich getränket? * Wenn haben wir Dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackend, und haben Dich bekleidet? * Wenn haben wir Dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu Dir gekommen? * Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, Ich sage

euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan. * Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel, und seinen Engeln. * Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich nicht getränket. * Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt Mich nicht besuchet. * Da werden Sie Ihm auch antworten und sagen: Herr, wenn haben wir Dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben Dir nicht gedienet? * Dann wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, Ich sage euch; was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr Mir auch nicht gethan. * Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

27. JEsus Christus unterhält Sich zum letztenmale vor Seinem Leiden mit den Aposteln und betet für Seine Kirche.

Joh. 14, 1—4.

Und Er sprach zu Seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an Mich. * In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte Ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stäte zu bereiten. * Und ob Ich hinginge, euch die Stäte zu bereiten; will Ich doch wiederkommen, und euch zu Mir nehmen, auf das Ihr seyd, wo Ich bin. * Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5—7.

Spricht zu Ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht wo Du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? * JEsus spricht zu ihm: ICH bin der Weg und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch Mich. * Wenn Ihr Mich kennetet, so kennetet ihr auch Meinen Vater. Und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen. *

8—31.

Spricht zu Ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so gnüget uns. * JEsus spricht zu ihm: So lange bin Ich bey euch, und du kennest Mich nicht? Philippe, wer Mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst Du denn: Zeige uns den Vater? * Glaubest du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in Mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede Ich nicht von Mir selbst. Der Vater aber, der in Mir wohnet, derselbige thut die Werke. * Glaubet Mir, daß Ich im Vater, und der Vater in Mir ist; wo nicht, so glaubet Mir doch um der Werke willen. * Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere, denn diese, thun, denn Ich gehe zum Vater. * Und was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. * Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun. * Liebet ihr Mich, so haltet Meine Gebote. * Und Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, * den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn

nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn. * Ich will euch nicht Waisen lassen; Ich komme zu euch. * Es ist noch um ein Kleines, so wird Mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt Mich sehen; denn Ich lebe, und Ihr sollt auch leben. * An demselbigen Tage werdet Ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin, und Ihr in Mir, und Ich in euch. * Wer Meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der Mich liebet. Wer Mich aber liebet, der wird von Meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und Mich ihm offenbaren. * Spricht zu Ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ist es, daß Du uns Dich willst offenbaren, und nicht der Welt? * JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wer Mich liebet, der wird Mein Wort halten; und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. * Wer aber Mich nicht liebet, der hält Meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht Mein, sondern des Vaters, der Mich gesandt hat. * Solches habe Ich zu euch geredet, weil Ich bey euch gewesen bin. * Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen Mein Vater senden wird in Meinem Namen, Derselbige wird es euch alles

lehren, und euch erinnern alles deß, das Ich euch gesagt habe. * Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. * Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr Mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn Ich. * Und nun habe Ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. * Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an Mir. * Aber auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und Ich also thue, wie Mir der Vater geboten hat, so stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

15.

ICH bin ein rechter Weinstock, und Mein Vater ein Weingärtner. * Einen jeglichen Reben an Mir, der nicht Frucht bringet, wird Er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird Er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. * Ihr seyd jetzt rein um des Worts willen, das Ich zu euch geredet habe. * Bleibet in Mir, und Ich in euch. Gleichwie

der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in Mir. * Ich bin der Weinstock, Ihr seyd die Reben. Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun. * Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammlet sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. * So ihr in Mir bleibet, und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. * Darinnen wird Mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet Meine Jünger. * Gleichwie Mich Mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in Meiner Liebe. * So ihr Meine Gebote haltet, so bleibet ihr in Meiner Liebe, gleichwie Ich Meines Vaters Gebote halte, und bleibe in Seiner Liebe. * Solches rede Ich zu euch, auf daß Meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. * Das ist Mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie Ich euch liebe. * Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. * Ihr seyd Meine Freunde, so ihr thut, was Ich euch gebiete. * Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd;

denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe Ich gesagt, daß ihr Freunde seyd; denn alles was Ich habe von Meinem Vater gehöret, habe Ich euch kund gethan. * Ihr habt Mich nicht erwählet: sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß Ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in Meinem Namen, daß Er es euch gebe. * Das gebiete Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. * So euch die Welt hasset; so wisset, daß sie Mich vor euch gehasset hat. * Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. * Gedenket an Mein Wort, das Ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie Mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie Mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.* Aber das alles werden sie euch thun um Meines Namens willen: denn sie kennen Den nicht, Der Mich gesandt hat. * Wenn Ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. * Wer Mich hasset, der hasset auch Meinen

Vater. * Hätte Ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch Beide Mich und Meinen Vater. * Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen Mich ohne Ursach. * Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; Der wird zeugen von Mir. * Und Ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von Anfang bey Mir gewesen.

16, 1—28.

Solches habe Ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. * Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienst daran. * Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder Meinen Vater noch Mich erkennen. * Aber solches habe Ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt habe. Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt; denn Ich war bey euch. * Nun aber gehe Ich hin zu Dem, Der Mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt Mich: Wo gehest Du hin? * Sondern, die-

weil Ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens geworden. * Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber hingehe, will Ich Ihn zu euch senden. * Und wenn Derselbige kommt, Der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. * Um die Sünde, daß sie nicht glauben an Mich. * Um die Gerechtigkeit aber, daß Ich zum Vater gehe, und ihr Mich hinfort nicht sehet. * Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. * Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. * Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, Der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn Er wird nicht von Ihm Selbst reden: sondern was Er hören wird, das wird Er reden, und was zukünftig ist, wird Er euch verkündigen. * Derselbige wird Mich verklären; denn von dem Meinen wird Er es nehmen, und euch verkündigen. * Alles, was der Vater hat, das ist Mein: Darum habe Ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen. * Ueber ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen: und abermals über ein Kleines, so werdet ihr Mich

sehen: denn Ich gehe zum Vater. * Da sprachen etliche unter Seinen Jüngern unter einander: Was ist das, daß Er zu uns sagt: Ueber ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und abermals über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen, und: Ich gehe zum Vater? * Da sprachen sie: Was ist das, daß Er sagt, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was Er redet. * Da merkte JEsus, daß sie Ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß Ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr Mich nicht sehen, und abermals über ein Kleines, so werdet ihr Mich sehen. * Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. * Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. * Und Ihr habt auch nun Traurigkeit; aber Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. * Und an demselbigen Tage werdet ihr Mich nichts fragen. * Wahrlich, wahrlich, Ich

sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in Meinem Namen, so wird Er es euch geben. * Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. * Solches habe Ich zu euch in Bildern geredet. Es kommt aber die Zeit, daß Ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von Meinem Vater. * An demselbigen Tage werdet ihr bitten in Meinem Namen. Und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will: * Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr Mich liebet, und glaubet, daß Ich von GOtt ausgegangen bin. * Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse Ich die Welt, und gehe zum Vater.

29—33.

Da sprachen zu Ihm Seine Jünger: Siehe, nun redest Du frey heraus, und sprichst nicht im Bilde. * Nun wissen wir, daß Du alle Dinge weißt und bedarfst nicht, daß Dich jemand frage. Darum glauben wir, daß Du von GOtt ausgegangen bist. * JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. * Siehe, es

kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und Mich allein lasset; aber Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bey Mir. Solches habe Ich mit euch geredet, daß ihr in Mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst: aber seyd getrost, Ich habe die Welt überwunden.

17.

Solches redete JEsus, und hob Seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß Du Deinen Sohn verklärest, auf daß Dich Dein Sohn auch verkläre; * gleichwie Du Ihm Macht hast gegeben, über alles Fleisch, auf daß Er das ewige Leben gebe allen, die Du Ihm gegeben hast. * Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, der Du allein wahrer GOtt bist, und Den Du gesandt hast, JEsum Christum erkennen. * Ich habe Dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das Du Mir gegeben hast, daß Ich es thun sollte. * Und nun verkläre Mich, Du Vater, bey Dir Selbst, mit der Klarheit, die Ich bey Dir hatte, ehe die Welt war. * Ich habe Deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die Du Mir von der Welt gegeben hast. Sie

waren Dein, und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein Wort behalten. * Nun wissen sie, daß alles, was Du Mir gegeben hast, sey von Dir. * Denn die Worte, die Du Mir gegeben hast, habe Ich ihnen gegeben; und Sie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß Ich von Dir ausgegangen bin; und glauben, daß Du Mich gesandt hast. * Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die Du Mir gegeben hast, denn sie sind Dein. * Und alles, was Mein ist, das ist Dein, und was Dein ist, das ist Mein; und Ich bin in ihnen verkläret. * Und Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, die Du Mir gegeben hast, daß sie eins seyn, gleichwie Wir. * Dieweil Ich bey ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in Deinem Namen. Die Du Mir gegeben hast, die habe Ich bewahret, und ist keiner von ihnen verloren, außer das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde. * Nun aber komme Ich zu Dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben Meine Freude vollkommen. * Ich habe ihnen gegeben Dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn

auch Ich nicht von der Welt bin. * Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern daß Du sie bewahrest vor dem Uebel. * Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin. * Heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. * Gleichwie Du Mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt. * Ich heilige Mich Selbst für sie, auf daß auch Sie geheiliget seyen in der Wahrheit. * Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden. * Auf daß sie alle eins seyen, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir; daß auch Sie in Uns eins seyen, auf daß die Welt glaube, Du habest Mich gesandt. * Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, daß sie eins seyen, gleichwie Wir eins sind, * Ich in ihnen, und Du in Mir, auf daß sie vollkommen seyen in eins, und die Welt erkenne, daß Du Mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie Du Mich liebest. * Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bey Mir seyen, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du Mir gegeben hast; denn Du hast Mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * Gerechter Vater, die

Welt kennet Dich nicht; Ich aber kenne Dich, und diese erkennen, daß Du Mich gesandt hast. * Und Ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit Du Mich liebest, sey in ihnen, und Ich in ihnen.

XVIII. Einige Wunder unsers HErrn JEsu Christi.

1. Verwandlung des Wassers in Wein.

Joh. 2, 1—10.

Und es war eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter JEsu war da. * JEsus aber und Seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. * Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. * JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe Ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. * Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was Er euch saget, das thut. * Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung; und gingen je in einen, zwey oder drey Maaß. * JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. * Und Er

spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es. * Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten,) rufet der Speisemeister den Bräutigam, * und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; Du hast den guten Wein bisher behalten. *

11.

Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete Seine Herrlichkeit. Und Seine Jünger glaubten an Ihn.

2. Heilung des Sohnes des Königlichen Beamten.

Joh. 4, 46—53.

Und JEsus kam abermal gen Cana in Galiläa, da Er das Wasser hatte zu Wein gemacht. * Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu Ihm, und bat Ihn, daß Er hin-

ab käme, und hälfe seinem Sohne; denn er war todtkrank. * Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. * Der Königische sprach zu Ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. * JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Worte, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin. * Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. * Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. * Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesaget hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54.

Das ist nun das andere Zeichen das JEsus that, da Er aus Judäa in Galiläa kam.

3. Austreibung des unsaubern Geistes.

Luc. 4, 33—36.

Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel. Und der schrie

laut, * und sprach: Halt, was haben wir mit Dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, nemlich der Heilige GOttes. * Und JEsus bedrohete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden. * Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

4. Heilung der Schwieger Simons und vieler andern.

Luc. 4, 38—41.

Und Er stand auf aus der Schule, und kam in Simons Haus. Und Simons Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten Ihn für sie. * Und Er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und bald stand sie auf, und dienete ihnen. Und da die Sonne untergegangen war, brachten alle die, so Kranke hatten, mit mancherley Seuchen, sie zu Ihm. Und Er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund. * Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrieen, und

sprachen: Du bist Christus, der Sohn GOttes. Und Er bedrohete sie, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß Er Christus war.

5. Wunderbarer Fischzug.

Luc. 5, 1—11.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu Ihm drängte, zu hören das Wort GOttes und Er am See Genezareth stand, * und zwey Schiffe am See stehen sah; die Fischer aber ausgetreten waren, und ihre Netze wuschen: * Trat Er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und Er setzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiff. * Und als Er aufgehöret hatte zu reden, sprach Er zu Simon: Fahret auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. * Und Simon antwortete, und sprach zu Ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen. * Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. * Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hälfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken. * Da das Simon

Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. * Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; * Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simons Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht: denn von nun an wirst du Menschen fangen. * Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgten Ihm nach.

6. Reinigung des Aussätzigen.

Marc. 1, 40—44.

Und es kam zu Ihm ein Aussätziger, der bat Ihn, knieete vor Ihm, und sprach zu Ihm: Willst Du, so kannst Du mich wohl reinigen. * Und es jammerte JEsum, und Er reckte die Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget. * Und als Er so sprach, ging der Aussatz alsobald von Ihm, und er ward rein. * Und JEsus bedrohete ihn, und trieb ihn alsobald von Sich. * Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand etwas sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester,

und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugniß über sie.

7. Heilung des Gichtbrüchigen.

Marc. 2, 1—12.

Und über etliche Tage ging Er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß Er im Hause war. * Und alsobald versammelten sich viele, also, daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür: und Er sagte ihnen das Wort. * Und es kamen etliche zu Ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen. * Und da sie nicht konnten bis zu Ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da Er war, und gruben es auf, und ließen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag. * Da aber JEsus ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. * Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihren Herzen: Wie redet Dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünde vergeben, denn allein GOtt? * Und JEsus erkannte bald in Seinem Geiste, daß sie also gedachten bey sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen? * Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu

sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele? * Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, zu vergeben die Sünden auf Erden, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: * Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim. * Und alsobald stand er auf, nahm sein Bette, und ging hinaus vor allen; also, daß sie sich alle entsetzten, und priesen GOtt, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

8. Heilung von einer Krankheit, die schon dreißig Jahr gedauert hatte.

Joh. 5, 2—14.

Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafhause ein Teich, der heißt auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen, * in welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; die warteten, wenn sich das Wasser bewegte. * Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behaftet war. * Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreißig Jahre krank gelegen. * Da JEsus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen

hatte, sprach Er zu ihm: Willst du gesund werden? * Der Kranke antwortete Ihm: HErr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein anderer vor mir hinein. * JEsus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin. * Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und ging hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath. * Da sprachen die Juden zu dem, der gesund geworden war: Es ist heute Sabbath, es ziemet dir nicht das Bette zu tragen. * Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, Der sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin. * Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin? * Der aber gesund war geworden, wußte nicht, wer Er war; denn JEsus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war. * Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre.

9. Heilung eines Menschen mit einer verdorrten Hand.

Luc. 6, 6—10.

Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß Er ging in die Schule, und lehrete. Und da war ein Mensch, deßen rechte Hand war verdorret. * Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten auf Ihn, ob Er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache an Ihm fänden. * Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und Er stand auf, und trat dahin. * Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böses, das Leben erhalten oder verderben? * Und Er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er that es. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andere.

10. Gesundmachung des Knechtes des Hauptmanns.

Matth. 8, 5—13.

Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu Ihm, der bat Ihn, *

und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Quaal. * JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. * Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. * Denn Ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er, und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers. * Da das JEsus hörete, verwunderte Er sich, und sprach zu denen, die Ihm nachfolgten: Wahrlich, Ich sage euch, solchen Glauben habe Ich in Israel nicht gefunden. * Aber Ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. * Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

11. Auferweckung des Sohnes der Wittwe.

Luc. 7, 11—16.

Und es begab sich darnach, daß Er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und Seiner Jünger gingen viele mit Ihm, und viel Volks. * Als Er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und Sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. * Und da sie der HErr sahe, jammerte Ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! * Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger standen. Und Er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf. * Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und Er gab ihn seiner Mutter. * Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen GOtt, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volk heimgesucht.

12. Heilung des Besessenen, des Blinden und Stummen.

Matth. 12, 22—23.

Da ward ein Besessener zu Ihm gebracht, der war blind und stumm; und Er heilete ihn

also, daß der Blinde und Stumme beides redete und sahe. * Und alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist Dieser nicht Davids Sohn?

13. Stillung des ungestümen Meeres.

Marc. 4, 35—41.

Und an demselbigen Tage des Abends sprach Er zu ihnen: Laßt uns hinüber fahren. * Und sie ließen das Volk gehen, und nahmen Ihn, wie Er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bey Ihm. * Und es erhob sich ein großer Windwirbel und warf die Wellen in das Schiff, also, daß das Schiff voll ward. * Und Er war hinten auf dem Schiff, und schlief auf einem Küssen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu Ihm: Meister, fragst Du nichts darnach, daß wir verderben? Und Er stand auf, und bedrohete den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig, und verstumme! Und der Wind legte sich, und ward eine große Stille. * Und Er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt? * Und sie fürchteten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist Der? Denn Wind und Meer sind Ihm gehorsam.

14. Austreibung der Legion unsauberer Geister.

Marc. 5, 1—20.

Und sie kamen jenseit des Meers, in die Gegend der Gadarener. * Und als Er aus dem Schiff trat, lief Ihm alsobald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist, * der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten. * Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und niemand konnte ihn zähmen. * Und er war allezeit, beides Tag und Nacht, auf den Bergen, und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen. * Da er aber JEsum sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor Ihm nieder, schrie laut, und sprach: * Was habe ich mit Dir zu thun, o JEsu, Du Sohn GOttes des Allerhöchsten? Ich beschwöre Dich bey GOtt, daß Du mich nicht quälest. * Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen. * Und Er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich, denn unser ist viel. * Und er bat Ihn sehr, daß Er sie nicht aus derselben

Gegend triebe. * Und es war daselbst an den Bergen eine große Heerde Säue auf der Weide. * Und die Teufel baten Ihn alle, und sprachen: Laß uns in die Säue fahren. * Und alsobald erlaubte es ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm ins Meer, (ihrer waren aber bey zwey tausend) und ersoffen im Meer. ** Und die Sauhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt, und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus zu sehen, was da geschehen war. * Und kamen zu JEsu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich. * Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen. * Und sie fingen an und baten Ihn, daß Er aus ihrer Gegend zöge. * Und da Er in das Schiff trat, bat Ihn der Besessene, daß er möchte bey Ihm seyn. * Aber JEsus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus, und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der HErr gethan, und sich deiner erbarmet hat. * Und er ging hin, und fing an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohlthat

ihm JEsus gethan hatte. Und jedermann verwunderte sich.

15. Heilung des am Blutgange leidenden Weibes, und Auferweckung der Tochter Jairi.

Luc. 8, 41—56.

Und siehe, da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schulen war, und fiel JEsu zu den Füßen, und bat Ihn, daß Er wollte in sein Haus kommen. * Denn er hatte eine einzige Tochter von zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da Er hinging, drängte Ihn das Volk. * Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte all ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von niemand geheilet werden. * Die trat hinzu von hinten, und rührete Seines Kleides Saum an; und alsobald bestand ihr der Blutgang. * Und JEsus sprach: Wer hat Mich angerühret? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus, und die mit Ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket Dich: und Du sprichst: Wer hat Mich angerühret? * JEsus aber sprach: Es hat Mich jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von Mir gegangen ist. * Da aber das Weib sahe,

daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor Ihm, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Ursach sie Ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsobald gesund geworden. * Er aber sprach zu ihr: Sey getrost Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden. * Da Er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht. * Da aber JEsus das hörete antwortete Er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund. * Da Er aber in das Haus kam, ließ Er niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter. * Sie weineten aber alle, und beklagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. * Und sie verlachten Ihn; wußten wohl, daß sie gestorben war. * Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bey der Hand, und rief, und sprach: Kind stehe auf. * Und ihr Geist kam wieder, und sie stand alsobald auf. Und Er befahl, man sollte ihr zu essen geben. * Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.

16. Heilung zweyer Blinden, und eines besessenen Stummen.

Matth. 9, 27—31.

Und da JEsus von dannen weiter ging, folgten Ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: Ach Du Sohn Davids, erbarme Dich unser! * Und da Er heim kam, traten die Blinden zu Ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß Ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu Ihm: HErr, ja. * Da rührete Er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. * Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEsus bedrohete sie, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre. * Aber sie gingen aus, und machten Ihn ruchtbar in demselbigen ganzen Lande.

32—33.

Da nun diese waren hinaus gekommen, siehe, da brachten sie zu Ihm einen Menschen, der war stumm und besessen. * Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

17. Speisung der fünftausend Menschen mit fünf Brodten.

Joh. 7, 3—15.

JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte Sich daselbst mit Seinen Jüngern. * Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. * Da hob JEsus Seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu Ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? * (Das sagte Er aber um ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was Er thun wollte.) * Philippus antwortete Ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brodts ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Spricht zu Ihm einer Seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: * Es ist Ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode, und zween Fische; aber was ist das unter so viele? * JEsus aber sprach: Schaffet, daß das Volk sich lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. * JEsus aber nahm die Brodte, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. * Da sie aber satt waren, sprach Er zu Seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. *

Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. * Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. * Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden, und Ihn haschen, daß sie Ihn zum Könige machten, entwich Er abermal auf den Berg, Er Selbst alleine.

18. JEsus Christus geht auf dem Meere.

Matth. 14, 22—33.

Und alsobald trieb JEsus Seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor Ihm herüberfuhren, bis Er das Volk von Sich ließe. * Und da Er das Volk von Sich gelassen hatte, stieg Er auf einen Berg allein, daß Er betete. Und am Abend war Er allein daselbst. * Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litt Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider. * Aber in der vierten Nachtwache kam JEsus zu ihnen, und ging auf dem Meer. * Und da Ihn die Jünger sahen auf dem Meere gehen, erschraken sie, und sprachen: Es ist ein Gespenst; und schrieen vor Furcht. *

Aber alsobald redete JEsus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost, Ich bin es; fürchtet euch nicht. * Petrus aber antwortete Ihm, und sprach: HErr, bist Du es, so heiß mich zu Dir kommen auf dem Wasser. * Und Er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu JEsu käme. * Er sahe aber einen starken Wind. Da erschrak er, und hob an zu sinken, schrie und sprach: HErr, hilf mir. * JEsus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger, warum zweifeltest du? Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich. * Die aber im Schiffe waren, kamen und fielen vor Ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich GOttes Sohn.

19. JEsus Christus heilt viele Kranken dadurch, daß sie Sein Kleid berühren.

Marc. 6, 53—56.

Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an. * Und da sie aus dem Schiffe traten, alsobald kannten sie Ihn; * und liefen alle in die umliegenden Länder, und hoben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß

Er war. * Und wo Er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten Ihn, daß sie nur den Saum Seines Kleides anrühren möchten. Und alle, die Ihn anrühreten, wurden gesund.

20. Gesundmachung der besessenen Tochter der Cananäerin.

Matth. 15, 21—28.

Und JEsus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidon. * Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie Ihm nach, und sprach: Ach HErr, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. * Und Er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm Seine Jünger, baten Ihn, und sprachen: Laß sie doch von Dir, denn sie schreiet uns nach. * Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. * Sie kam aber, und fiel vor Ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir. * Aber Er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. * Sie sprach: Ja, HErr; aber doch

essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. * Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

21. Heilung des Taubstummen.

Marc. 7, 32—37.

Und sie brachten zu Ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten Ihn, daß Er die Hand auf ihn legte. * Und Er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spuckte, und rührete seine Zunge. * Und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf. * Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. * Und Er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, * und verwunderten sich über die Maaße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht Er hörend, und die Sprachlosen redend.

22. Speisung der Viertausend mit sieben Brodten.

Matth. 15, 32—38.

Und JEsus rief Seine Jünger zu Sich, und sprach: Es jammert Mich des Volks, denn sie nun wohl drey Tage bey Mir verharren, und haben nichts zu essen; und Ich will sie nicht ungespeiset von Mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. * Da sprachen zu Ihm Seine Jünger: Woher mögen Wir so viel Brodts nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen? * Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viele Brodte habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig Fische. * Und Er hieß das Volk sich lagern auf die Erde. * Und nahm die sieben Brodte, und die Fische, dankte, brach sie, und gab sie Seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volke. * Und sie aßen alle, und wurden satt; und hoben auf, was überblieb von Brocken, sieben Körbe voll. * Und die da gegessen hatten, derer waren vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

23. Heilung des Blinden durch Speichel.

Marc. 8, 22—25.

Und Er kam gen Bethsaida, und sie brachten zu Ihm einen Blinden, und baten Ihn, daß

Er ihn anrührete. * Und Er nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und spuckte in seine Augen, und legte Seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe? * Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume. * Darnach legte Er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.

24. Heilung des besessenen Mondsüchtigen.

Matth. 17, 14—21.

Und da sie zu dem Volk kamen, trat zu Ihm ein Mensch, und fiel Ihm zu Füßen, * und sprach: HErr, erbarme Dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Wasser; * und ich habe ihn zu Deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen. JEsus aber antwortete, und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll Ich bey euch seyn? Wie lange soll Ich euch dulden? Bringet Mir ihn hierher. * Und JEsus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde. *

Da traten zu Ihm Seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben? * JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn Ich sage euch: Wahrlich, so ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich seyn. * Aber diese Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Fasten.

25. Wunderbare Herbeischaffung des Zinsgroschens.

Matth. 17, 24—27.

Da sie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den Zinsgroschen zu geben? * Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern, oder von Fremden? * Da sprach zu Ihm Petrus? Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder frey. * Auf daß aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf die Angel, und den ersten Fisch, der heraufkommt, den nimm: und

wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater finden; denselben nimm, und gieb ihn für Mich und dich.

26. Der Nahme JEsu Christi thut Wunder.

Marc. 9, 38—39.

Johannes aber antwortete Ihm, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in Deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgte; und wir verboten es ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgte. * JEsus aber sprach: Ihr sollt es ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine That thue in Meinem Namen, und möge bald übel von Mir reden.

27. Heilung der von Krankheit Gekrümmten.

Luc. 13, 10—13.

Und Er lehrete in einer Schule am Sabbath. * Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre, und sie war krumm, und konnte nicht wohl aufsehen. * Da sie aber JEsus sahe, rief Er sie zu Sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner Krankheit, * und legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und pries GOtt.

28. Heilung des Blindgebornen.

Joh. 9, 1—38.

Und JEsus ging vorüber, und sahe einen, der blind geboren war. * Und Seine Jünger fragten Ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündiget, dieser, oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? * JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern; sondern, daß die Werke GOttes offenbar würden an ihm. * Ich muß wirken die Werke Deß, Der Mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. * Dieweil Ich bin in der Welt, bin Ich das Licht der Welt. * Da Er solches gesagt, spuckte Er auf die Erde, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierete den Koth auf des Blinden Augen, * und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloha (das ist verdolmetschet, gesandt) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend. * Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettelte? * Etliche sprachen: Er ist es. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es. * Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan? *

Er antwortete, und sprach: Der Mensch der JEsus heißt, machte einen Koth, und schmierete meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend. * Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht. * Da führeten sie ihn, der weiland blind war, zu den Pharisäern. * (Es war aber Sabbath, da JEsus den Koth machte, und seine Augen öffnete.) * Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend. * Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von GOtt, dieweil Er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen. * Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst Du von Ihm, daß Er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. * Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend geworden wäre, bis daß sie riefen die Eltern deß, der sehend geworden war. * Fragten sie, und sprachen: Ist das euer Sohn, von welchem Ihr sagt, er sey blind geboren?

Wie ist er denn nun sehend? * Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist; * wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug; fragt ihn, laßt ihn selbst für sich reden. * Solches sagten seine Eltern, denn sie fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereiniget, so jemand Ihn für Christum bekennete, daß derselbe in den Bann gethan würde. * Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn. * Da riefen sie zum andern mal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gieb GOtt die Ehre. Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. * Er antwortete, und sprach: Ist Er ein Sünder, das weiß ich nicht; eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend. * Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that Er dir? Wie that Er deine Augen auf? * Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt, habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermals hören? Wollt ihr auch Seine Jünger werden? * Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist Sein Jünger; Wir aber sind Mosis Jünger. * Wir wissen, daß GOtt mit Mose geredet hat;

Dieſen aber wiſſen wir nicht, von wannen Er iſt. * Der Menſch antwortete, und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich Ding, daß Ihr nicht wiſſet, von wannen Er ſey, und Er hat meine Augen aufgethan. * Wir wiſſen aber, daß GOtt die Sünder nicht höret; ſondern ſo jemand gottesfürchtig iſt, und thut Seinen Willen, den höret Er. * Von der Welt an iſt es nicht erhöret, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe. * Wäre Dieſer nicht von GOtt, Er könnte nichts thun. * Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Du biſt ganz in Sünden geboren, und lehreſt uns? Und ſtießen ihn hinaus. * Es kam vor JEſum, daß ſie ihn ausgeſtoßen hatten. Und da Er ihn fand, ſprach Er zu ihm: Glaubſt Du an den Sohn GOttes? * Er antwortete, und ſprach: HErr, welcher iſts, auf daß ich an Ihn glaube? * JEſus ſprach zu ihm: Du haſt Ihn geſehen, und Der mit dir redet, Der iſt es. * Er aber ſprach: HErr, ich glaube; und betete Ihn an.

29. Heilung des Waſſerſüchtigen.

Luc. 14, 1—6.

Und es begab ſich, daß Er kam in das Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen; und Sie hielten auf

Ihn. * Und siehe, da war ein Mensch vor Ihm, der war wassersüchtig. * Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den Sabbath heilen? * Sie aber schwiegen still. Und Er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. * Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage? * Und sie konnten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

30. Heilung der zehn Aussätzigen.

Luc. 17, 12—19.

Und als Er in einen Markt kam, begegneten Ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne, * und erhoben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme Dich unser. * Und da Er sie sahe, sprach Er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. * Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war, kehrete um, und pries GOtt mit lauter Stimme, * und fiel auf sein Angesicht zu Seinen Füßen, und dankte Ihm. Und das war ein Samariter. * JEsus

aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht Zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune? * Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdling? * Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

31. Heilung zweyer Blinden.

Matth. 20, 29—34.

Und da sie von Jericho auszogen, folgte Ihm viel Volk nach. * Und siehe, zween Blinde saßen am Wege; und da sie höreten, daß JEsus vorüber ging, schrieen sie, und sprachen: Ach HErr, Du Sohn Davids, erbarme Dich unser! * Aber das Volk bedrohete sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen vielmehr, und sprachen: Ach HErr, Du Sohn Davids, erbarme Dich unser! * JEsus aber stand stille, und rief sie, und sprach: Was wollt ihr, daß Ich euch thun soll? * Sie sprachen zu Ihm: HErr, daß unsere Augen aufgethan werden. * Und es jammerte JEsum, und rührete ihre Augen an, und alsobald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten Ihm nach.

32. Auferweckung Lazari von den Todten.

Joh. 11, 1—45.

Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken der Maria, und ihrer Schwester Martha. * (Maria aber war, die den HErrn gesalbet hatte mit Salben, und Seine Füße getrocknet mit ihrem Haar, derselbigen Bruder Lazarus lag krank.) * Da sandten seine Schwestern zu Ihm, und ließen Ihm sagen: HErr, siehe, den Du lieb hast, der liegt krank. * Da JEsus das hörete, sprach Er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde. * JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum. * Als Er nun hörete, daß er krank war; blieb Er zween Tage an dem Ort, da Er war. * Darnach sprach Er zu Seinen Jüngern: Laßt uns wieder nach Judäa ziehen. * Seine Jünger sprachen zu Ihm: Meister, jenesmal wollten die Juden Dich steinigen, und Du willst wieder dahin ziehen? * JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. * Wer aber des Nachts wan-

delt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. * Solches sagte Er, und darnach sprach Er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gehe hin, daß Ich ihn aufwecke. * Da sprachen Seine Jünger: HErr, schläft er, so wird es besser mit ihm. * JEsus aber sprach von seinem Tode; Sie meineten aber, Er redete vom leiblichen Schlaf. * Da sagte es ihnen JEsus frei heraus: Lazarus ist gestorben; * und Ich bin froh um euret willen, daß Ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm ziehen. * Da sprach Thomas, der da genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mit ziehen, daß wir mit Ihm sterben. * Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen hatte. * (Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funfzehn Feldweges.) * Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihren Bruder. * Als Martha nun hörete, daß JEsus kommt, gehet sie Ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen. * Da sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest Du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben; * aber ich weiß auch noch, daß, was Du bittest von GOtt, das wird Dir GOtt geben. * JEsus sprach zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen. * Martha

sprach zu Ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. * JEsus sprach zu ihr: ICH bin die Auferstehung und das Leben. * Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. * Und wer da lebet, und glaubt an Mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? * Sie sprach zu Ihm: HErr, ja, Ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn GOttes, der in die Welt gekommen ist. * Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihre Schwester Maria heimlich, und sprach: der Meister ist da, und ruft dich. * Dieselbige, als sie das hörete, stand sie eilend auf, und kam zu Ihm. * Denn JEsus war noch nicht in den Flecken gekommen; sondern war noch an dem Ort, da Ihm Martha war entgegen gekommen. * Die Juden, die bey ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinaus ging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine. * Als nun Maria kam, da JEsus war, und sahe Ihn, fiel sie zu Seinen Füßen, und sprach zu Ihm: HErr, wärest Du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. * Als JEsus sie sahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen; ergrimmte

er im Geist, und betrübte Sich Selbst. * Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu Ihm: HErr, komm, und siehe es. * Und JEsu gingen die Augen über. * Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat Er ihn so lieb gehabt! * Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, Der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe? * JEsus aber ergrimmete abermal in Ihm Selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und ein Stein darauf gelegt. * JEsus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu Ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stinket schon; denn er hat vier Täge gelegen. * JEsus sprach zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit GOttes sehen? * Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. JEsus aber hob Seine Augen empor, und sprach: Vater, Ich danke Dir, daß Du Mich erhöret hast; * Doch Ich weiß, daß Du Mich allezeit höreſt; aber um des Volks willen, das umher stehet, sage Ich es, auf daß sie glauben, Du habest Mich gesandt. * Da Er das gesagt hatte, rief Er mit lauter Stimme: Lazare, komm heraus. * Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern, an Füßen und Händen, und

sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und laßt ihn gehen. * Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und sahen, was JEsus that, glaubten an Ihn.

33. Auf Christi Gebot verdorrt ein Feigenbaum.

Marc. 11. 11 — 14.

Und der HErr ging ein zu Jerusalem, und in den Tempel; und Er besahe alles, und am Abend ging Er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen. * Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte Ihn. * Und sahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat Er hinzu, ob Er etwas darauf fände. Und da Er hinzu kam, fand Er nichts, als nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten. * Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger höreten das.

20 — 24.

Und am Morgen gingen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die Wurzel. * Und Petrus gedachte daran, und sprach zu Ihm: Rabbi, siehe, der

Feigenbaum, den Du verfluchet hast, ist verdorret. * JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Habt Glauben an GOtt. * Wahrlich, Ich sage euch, wer zu diesem Berge spräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt; so wird es ihm geschehen, was er sagt. * Darum sage Ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; so wird es euch werden.

XIX. Gleichnisse unsers HErrn JEsu Christi.

1. Gleichniß vom Säemann.

Marc. 4, 1—20.

Und Er fing abermal an zu lehren am Meer; und es versammelte sich viel Volks zu Ihm, also, daß Er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stand auf dem Lande am Meer. * Und Er predigte ihnen lange durch Gleichnisse. Und in Seiner Predigt sprach Er zu ihnen: * Höret zu, siehe, es ging ein Säemann aus zu säen. * Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem

Himmel, und fraßen es auf. * Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte. * Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es. * Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor, und erstickten es, und es brachte keine Frucht. * Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig. * Und Er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Und da Er allein war, fragten Ihn um dieses Gleichniß, die um Ihn waren, sammt den Zwölfen. * Und Er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimniß des Reiches GOttes zu wissen; denen aber draußen widerfähret es alles durch Gleichnisse, * auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden. * Und Er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dieses Gleichniß nicht, wie wollt ihr denn die andern alle verstehen? Der Säemann säet das Wort. * Diese sind es aber, die an dem Wege sind, wo das

Wort gesäet wird, und sie es gehöret haben; so kommt alsobald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war. * Also auch die sind es, die aufs Steinichte gesäet sind: wenn sie das Wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf; * und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsobald. * Und diese sind es, die unter die Dornen gesäet sind, die das Wort hören. * Und die Sorge dieser Welt, und der betrügliche Reichthum, und viele andere Lüste gehen hinein, und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht. * Und diese sind es, die auf ein gutes Land gesäet sind: die das Wort hören, und nehmen es an, und bringen Frucht; etliche dreyßigfältig, und etliche sechzigfältig, und etliche hundertfältig.

2. Gleichniß vom aufgehenden Weizen.

Marc. 4, 26—29.

Und Er sprach: Das Reich GOttes ist also, als wenn ein Mensch Saamen aufs Land wirft, * und schläft, und stehet auf Nacht und Tag, und der Saame gehet auf, und wächset, daß Er es nicht weiß; * denn die Erde bringt

von sich selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren. * Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er bald die Sichel hin, denn die Erndte ist da.

3. Gleichniß vom Saamen und Unkraut.

Matth. 13, 24—30.

Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete. * Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. * Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte; da fand sich auch das Unkraut. * Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? * Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausjäten? * Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet so ihr das Unkraut ausgätet. * Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der Erndte: und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen:

Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuren.

36 — 43.

Da ließ JEsus das Volk von sich, und kam heim. Und Seine Jünger traten zu Ihm, und sprachen: Deute uns dieses Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker. * Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist es, der da guten Saamen säet. * Der Acker ist die Welt. Der gute Saame sind die Kinder des Reiches. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. * Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Erndte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. * Gleichwie man nun das Unkraut ausjätet, und mit Feuer verbrennet; so wird es auch am Ende dieser Welt gehen. * Des Menschen Sohn wird Seine Engel senden; und sie werden sammeln aus Seinem Reiche alle Aergerniße, und die da Unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

4. Gleichniß vom Senfkorn.

Matth. 13, 31. 32.

Ein anderes Gleichniß legte Er ihnen vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säete es auf seinen Acker. * Welches das kleinste ist unter allen Saamen; wenn es aber erwächst, so ist es das größeste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen. *

5. Gleichniß vom Sauerteige.

Matth. 13, 33.

Ein anderes Gleichniß redete Er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar durchsäuert ward.

6. Gleichniß vom Schatz im Acker.

Matth. 13, 44.

Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselbigen, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.

7. Gleichniß von der Perle.

Matth. 13, 45. 46.

Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. * Und da er Eine köstliche Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige.

8. Gleichniß vom Netz.

Matth. 13, 47—50.

Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworfen ist, damit man allerley Gattung fänget. * Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg. * Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die Bösen von den Gerechten scheiden, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

9. Gleichniß von dem unbarmherzigen Schuldner.

Matth. 18, 23 — 35.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. *

Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. * Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. * Da fiel der Knecht nieder und bat ihn, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. * Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. * Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. * Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. * Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. * Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. * Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich bateſt; * solltest Du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie Ich mich über dich er-

barmet habe? * Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. * Also wird euch Mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

10. Gleichniß vom barmherzigen Samariter.

Luc. 10, 25—37.

Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte Ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieseſt du? * Er antwortete, und sprach: Du sollst GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und deinen Nächsten als dich selbst. * Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. * Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? * Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn

halb todt liegen. * Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. * Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam zu der Stäte, und sahe ihn, ging er vorüber. * Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, * ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oehl und Wein; und hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegte sein. * Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. * Welcher dünkt dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? * Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

11. Gleichniß von der Habsucht.

Luc. 12, 15—21.

Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. * Und Er sagte ihnen ein Gleichniß, und sprach: Es war ein reicher

Mensch, deß Feld hatte wohl getragen. * Und er gedachte bey sich selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle. * Und sprach: Das will ich thun, ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter. * Und will sagen zu meiner Seele; Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Muth. * Aber GOtt sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird es seyn, daß du bereitet hast? * Also gehet es, wer sich Schätze sammlet, und ist nicht reich in GOtt.

12. Gleichniß von den Knechten, die auf ihren Herrn warten.

Luc. 35—48.

Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen; und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt, und anklopft, sie ihm bald aufthun. * Seelig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, Ich sage euch, Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische

setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. * Und so Er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wird es also finden; seelig sind diese Knechte. * Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme; so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen. * Darum seyd auch Ihr bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet. * Petrus aber sprach zu Ihm: HErr, sagest Du dieß Gleichniß zu uns, oder auch zu allen? * Der HErr aber sprach: Wie ein großes Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! * Seelig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt. * Wahrlich, Ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verziehet zu kommen; und fängt an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen: * so wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubi-

gen. * Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. * Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

13. Gleichniß vom unfruchtbaren Feigenbaume.

Luc. 13, 1—9.

Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten Ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus sammt ihrem Opfer vermischt hatte. * Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? * Ich sage: Nein sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. * Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seyn schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? * Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. * Er

sagte ihnen aber dieß Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. * Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land? * Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

14. Gleichniß vom Hirten und dem Miethlinge.

Joh. 10, 1 — 16.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. * Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. * Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen, und führet sie aus. * Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach,

denn sie kennen seine Stimme. * Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen des Fremden Stimme nicht. * Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen; Sie vernahmen aber nicht, was es war, das Er zu ihnen sagte. * Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. * Alle, die vor Mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. * Ich bin die Thür; so jemand durch Mich eingehet, der wird seelig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden. * Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. * Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. * ICH bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. * Der Miethling aber fliehet; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. * Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; * Wie Mich Mein Vater kennet, und Ich kenne den

Vater. Und Ich lasse Mein Leben für die Schafe. * Und Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß Ich herführen, und sie werden Meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

15. Gleichniß von den zum Abendmahl Geladenen.

Luc. 14, 8—24.

Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer denn du, von ihm geladen sey; * Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest dann mit Schaam unten an sitzen. * Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. * Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden. * Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Ge-

freundeten, noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde. * Sondern wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden: * so bist du seelig, denn sie haben es dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. * Da aber solches hörete einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu Ihm: Seelig ist, der das Brod isset im Reiche GOttes. * Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud viele dazu. * Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. * Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. * Und der andre sprach: Ich habe fünf Joch-Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. * Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. * Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus

bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. * Und der Knecht sprach: HErr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. * Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. * Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

16. Gleichniß vom verlorenen Schaafe.

Luc. 15, 4—7.

Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, und so er deren Eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er es finde? * Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden. * Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf gefunden, das verloren war. * Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

17. Gleichniß vom verlorenen Groschen.

Luc. 15, 8—10.

Oder, welches Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie deren Einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? * Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. * Also auch, sage Ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Buße thut.

18. Gleichniß vom ungerathenen Sohne.

Luc. 15, 11—32.

Und Er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne; * und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gieb mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut. * Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. * Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward eine große Theurung durch

dasselbige ganze Land, und er fing an zu darben; * und ging hin, und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. * Und er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm. * Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und Ich verderbe im Hunger. * Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in dem Himmel, und vor dir, * und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße, mache mich zu einem deiner Tagelöhner. * Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küssete ihn. * Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir, ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße. * Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut es ihm an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand, und Schuhe an seine Füße; * und bringet ein gemästetes Kalb her, und schlachtet es; laßt uns

essen und fröhlich seyn: * Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu seyn. * Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen; * und rief zu sich der Knechte einen, und fragte was das wäre. * Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat. * Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da ging sein Vater hinaus, und bat ihn. * Er antwortete aber, und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. * Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet. * Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, Du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein. * Du solltest aber fröhlich und gutes Muths seyn; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig geworden, er war verloren, und ist wieder gefunden.

19. Gleichniß vom ungerechten Haushalter.

Luc. 16, 19 — 31.

Er sprach aber auch zu Seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. * Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. * Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, und schäme mich zu betteln. * Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. * Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? * Er sprach: Hundert Tonnen Oehl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig. * Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreibe achtzig. * Und der Herr lobte den ungerechten

Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. * Und Ich sage euch auch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

20. Gleichniß vom reichen Manne und dem Lazarus.

Luc. 16, 19—31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. * Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, * und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. * Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. * Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, * rief und sprach: Vater Abra-

ham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. * Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß Du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird Er getröstet, und Du wirst gepeiniget. * Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. * Da sprach er: So bitte ich dich Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; * denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß Sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. * Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. * Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. * Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, so jemand von den Todten auferstände.

21. Gleichniß von dem Arbeiter der vom Felde heim kehrt.

Luc. 17, 7—10.

Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich zu Tische? * Ist es nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollst Du auch essen und trinken? * Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht. * Also auch Ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

22. Gleichniß vom ungerechten Richter.

Luc. 18, 1—8.

Er sagte ihnen aber ein Gleichniß davon, daß man allezeit beten, und nicht laß werden sollte. * Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor GOtt, und scheuete sich vor keinem Menschen. * Es war aber eine

Wittwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher. * Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue, * dieweil aber mir diese Wittwe so viele Mühe macht, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme, und übertäube mich. * Da sprach der HErr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt. * Sollte aber GOtt nicht auch retten Seine Auserwählten, die zu Ihm Tag und Nacht rufen, und sollte Geduld darüber haben? * Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß Er auch werde Glauben finden auf Erden?

23. Gleichniß vom Zöllner und Phariſäer.

Luc. 18, 9—14.

Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches Gleichniß: * Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner. * Der Phariſäer stand, und betete bey sich

selbst also: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; * Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe. * Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt, sey mir Sünder gnädig! * Ich sage euch, dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

24. Gleichniß vom gleichen Lohne der Arbeiter im Weinberge.

Matth. 20, 1—16.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. * Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. * Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markte müßig stehen, * und sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben, was recht ist. *

Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde, und that gleich also. * Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? * Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedungen. Er sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden. * Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an von den Letzten, bis zu den Ersten. * Da kamen, die um die eilfte Stunde gedungen waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. * Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. * Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, * und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. * Er antwortete aber, und sagte zu Einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? * Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten

geben, gleich wie dir. * Oder, habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß Ich so gütig bin? * Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

25. Gleichniß vom reuigen ungehorsamen Sohne.

Matth. 21, 28—32.

Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge. * Er antwortete aber, und sprach: Ich will es nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin. * Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: HErr, ja; und ging nicht hin. * Welcher unter den zween hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu Ihm: Der Erste. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen, denn ihr. * Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm.

Und ob ihr es wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

26. Gleichniß von den bösen Weingärtnern.

Matth. 21, 33—44.

Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Keller darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. * Da nun herbey kam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen. * Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie. * Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also. * Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. * Da nun die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen. * Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn. * Wenn nun der

Herr des Weinberges kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun? * Sie sprachen zu Ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben. * JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen? * Darum sage Ich euch: das Reich GOttes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen. * Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen.

27. Gleichniß von den Jungfrauen die den Bräutigam erwarten.

Matth. 25, 1—13.

Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus dem Bräutigam entgegen. * Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. * Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. * Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen,

sammt ihren Lampen. * Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. * Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen. * Da standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. * Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen. * Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kauft für euch selbst. * Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. * Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf. * Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. * Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

28. Gleichniß von den Centnern.

Matth. 25, 14—30.

Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte, und that ihnen seine Güter ein. * Und einem gab er fünf Centner, dem

andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen; und zog bald hinweg.* Da ging der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf Centner. * Desgleichen auch der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere. * Der aber einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine Grube in die Erde, und verbarg seines Herrn Geld. * Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen. * Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Centner gegeben; siehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen. * Da sprach sein Herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. * Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner gegeben; siehe da, ich habe mit denselben zween andere gewonnen. * Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. * Da trat auch herzu, der einen Cent-

ner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, da du nicht gestreuet hast; * und fürchtete mich, ging hin, und verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine. * Sein Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe; * so solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher. * Darum nehmet von ihm den Centner, und gebet es dem, der zehn Centner hat. * Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. * Und den unnützen Knecht werfet in die äußerste Finsterniß hinaus; da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

XX. Verklärung unsers HErrn JEsu Christi.

Luc. 9, 27—36.

Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich GOt-

tes sehen. * Und es begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen, daß Er zu Sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und ging auf einen Berg zu beten. * Und da Er betete, ward die Gestalt Seines Angesichts anders, und Sein Kleid ward weiß, und glänzte. * Und siehe, zween Männer redeten mit Ihm, welche waren Moses und Elias. * Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgange, welchen Er sollte erfüllen zu Jerusalem. * Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie Seine Klarheit, und die zween Männer bey Ihm stehen. * Und es begab sich, da die von Ihm wichen, sprach Petrus zu JEsu: Meister, hier ist gut seyn, laßt uns drey Hütten machen, Dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Und wußte nicht, was er redete. * Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie, und sie erschraken, da sie die Wolke überzog. * Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist Mein lieber Sohn, Den sollt ihr hören. * Und indem solche Stimme geschah, fanden sie JEsum allein. Und sie verschwiegen, und verkündigten niemand etwas in denselbigen Tagen, von dem was sie gesehen hatten.

Matth. 17, 9.

Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen JEsus und sprach: Ihr sollt dieß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

XXI. JEsus Christus sagt Sein Begräbniß vorher.

Joh. 12, 1—6.

Sechs Tage vor den Ostern kam JEsus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen JEsus auferwecket hatte von den Todten. * Daselbst machten sie Ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, Lazarus aber war deren einer, die mit Ihm zu Tische saßen. * Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbte die Füße JEsu, und trocknete mit ihrem Haar Seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. * Da sprach Seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Iscariothes, der ihn hernach verrieth: * Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert Groschen, und den Armen gegeben? * Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

Marc. 14, 6—9.

JEsus aber sprach: Laßt sie mit Frieden, was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an Mir gethan. * Ihr habt allezeit Arme bey euch; und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; Mich aber habt ihr nicht allezeit. * Sie hat gethan, was Sie konnte; sie ist zuvor gekommen Meinen Leichnam zu salben zu Meinem Begräbniß. * Wahrlich, Ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, was Sie jetzt gethan hat.

XXII. Feyerlicher Einzug unsers HErrn JEsu Christi in Jerusalem.

Matth. 21, 1—17.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus Seiner Jünger zween, * und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu Mir. * Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. * Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt

ist durch den Propheten, der da spricht: * Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. * Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte; * und brachten die Eselin, und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und setzten Ihn darauf. * Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. * Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids; gelobet sey, Der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe. * Und als Er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist Der? * Das Volk aber sprach: Das ist der JEsus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa. * Und JEsus ging zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische, und die Stühle der Taubenkrämer. * Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus soll ein Bethhaus heißen; Ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. * Und es gingen zu Ihm Blinde und Lahme in den Tem-

pel, und Er heilete sie. * Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die Er that, und die Kinder im Tempel schreyen und sagen: Hosianna, dem Sohne Davids; wurden sie entrüstet, * und sprachen zu Ihm: Höreſt Du auch, was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? * Und Er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

XXIII. Neues Zeugniß GOttes des Vaters von JEsu Christo.

Joh. 12, 20—32.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. * Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr, wir wollten JEsum gerne sehen. * Philippus kommt, und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter JEsu. * JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. * Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es sey denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so

bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. * Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. * Wer Mir dienen will, der folge Mir nach; und wo Ich bin, da soll Mein Diener auch seyn. Und wer Mir dienen wird, den wird Mein Vater ehren. Jetzt ist Meine Seele betrübt. Und was soll Ich sagen? Vater, hilf Mir aus dieser Stunde; doch darum bin Ich in diese Stunde gekommen. * Vater, verkläre Deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären. * Da sprach das Volk, das dabey stand und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit Ihm. * JEsus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um Meinet willen geschehen, sondern um euret willen. * Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. * Und Ich, wenn Ich erhöhet werde von der Erde, so will Ich sie alle zu Mir ziehen.

XXIV. Judas verspricht JEsum Christum zu verrathen.

Luc. 22, 1. 2.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brodte, das da Ostern heißt. * Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie Ihn tödteten; und fürchteten sich vor dem Volke.

Matth. 26, 14—16.

Da ging der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, hin zu den Hohenpriestern, * und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will Ihn euch verrathen. Und sie boten ihm dreyßig Silberlinge. * Und von da an suchte er Gelegenheit, daß er Ihn verriethe.

XXV. JEsus Christus wäscht Seinen Jüngern die Füße.

Joh. 13, 1—17.

Vor dem Feste aber der Ostern, da JEsus erkannte, daß Seine Zeit gekommen war, daß Er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie Er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis ans Ende. * Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er Ihn verriethe, * und JEsus wußte, daß

Ihm der Vater alles in Seine Hände gegeben hatte, und daß Er von GOtt gekommen war, und zu GOtt ging: * Stand Er vom Abendmahl auf, legte Seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich. * Darnach goß Er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit Er umgürtet war. * Da kam Er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu Ihm: HErr, solltest Du mir meine Füße waschen? * JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt Du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. * Da sprach Petrus zu Ihm: Nimmermehr sollst Du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde Ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit Mir. * Spricht zu Ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. * Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und Ihr seyd rein; aber nicht alle. * Denn Er wußte Seinen Verräther wohl; darum sprach Er: Ihr seyd nicht alle rein. * Da Er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm Er Seine Kleider, und setzte Sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr,

was Ich euch gethan habe? * Ihr heisset Mich Meister und HErr, und sagt recht daran, denn Ich bin es auch. * So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe; so sollt Ihr auch euch unter einander die Füße waschen. * Ein Beyspiel habe Ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe. * Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer denn der ihn gesandt hat. * So ihr solches wisset, seelig seyd ihr, so ihr es thut.

XXVI. Alttestamentliche Feyer des Osterfestes.

Luc. 22, 7—16.

Es kam nun der Tag der süßen Brodte, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. * Und Er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen. * Sie aber sprachen zu Ihm: Wo willst Du, daß wir es bereiten? * Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet. * Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen

Ich das Osterlamm essen möge mit Meinen Jüngern? * Und Er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es. * Sie gingen hin, und fanden, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. * Und da die Stunde kam, setzte Er sich nieder, und die zwölf Apostel mit Ihm. Und Er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn Ich leide; * denn Ich sage euch, daß Ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

XXVII. Neutestamentliche Einsetzung des Abendmahls.

Matth. 26, 26—29.

Da sie aber aßen, nahm JEsus das Brodt, dankte und brach es, und gab es den Jüngern, und sprach: „Nehmet, esset; das ist Mein Leib." * Und Er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und sprach: „Trinket alle daraus; * das ist Mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden." * Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da Ich

es neu trinken werde mit euch in Meines Vaters Reich.

XXVIII. Vorhersagung JEsu Christi am letzten Abend.

Matth. 26, 21—25.

Und da sie aßen, sprach Er: Wahrlich, Ich sage euch, Einer unter euch wird Mich verrathen. * Und sie wurden sehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu Ihm: HErr, bin Ichs? * Er antwortete, und sprach: Der mit der Hand mit Mir in die Schüssel taucht, der wird Mich verrathen. * Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von Ihm geschrieben stehet: doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre. * Da antwortete Judas, der Ihn verrieth, und sprach: Bin Ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

31. — 32.

Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser Nacht werdet Ihr euch alle ärgern an Mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zer-

streuen. * Wenn Ich aber auferstehe, will Ich vor euch hingehen in Galiläa.

Luc. 22, 31—39.

Der HErr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat eurer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. * Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn Du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. * Er sprach aber zu Ihm: HErr, ich bin bereit mit Dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. * Er aber sprach: Petre, Ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet hast, daß du Mich kennest. * Und Er sprach zu ihnen: So oft Ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. * Da sprach Er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerdt. * Denn Ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an Mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von Mir geschrieben ist, das hat ein Ende. * Sie sprachen aber: HErr, siehe, hier sind zwey Schwerdter. Er aber sprach

zu ihnen: Es ist genug. * Und Er ging hinaus nach Seiner Gewohnheit an den Oehlberg. Es folgten Ihm aber Seine Jünger nach an denselbigen Ort.

XXIX. Innere Leiden unsers HErrn JEsu Christi in dem Garten zu Gethsemane.

Matth. 26, 36—44.

Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu Seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß Ich dorthin gehe, und bete. * Und nahm zu Sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren und zu zagen. * Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit Mir. * Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf Sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von Mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. * Und Er kam zu Seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit Mir wachen? * Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. * Zum andern mal

ging Er wieder hin, betete, und sprach: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von Mir gehe, Ich trinke ihn denn; so geschehe Dein Wille. * Und Er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. * Und Er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieselbigen Worte.

Luc. 22, 43. 44.

Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte Ihn. * Und es kam, daß Er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber Sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

Matth. 26, 45. 46.

Da kam Er zu Seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. * Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der Mich verräth.

XXX. Judas verräth JEsum Christum.

Luc. 22, 47—49.

Da Er aber noch redete, siehe die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu,

Ihn zu küssen. * JEsus aber sprach zu ihm: Juda, verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? * Da aber sahen, die um Ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu Ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen?

Joh. 18, 4—10.

Als nun JEsus wußte alles, was Ihm begegnen sollte, ging Er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? * Sie antworteten Ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der Ihn verrieth, stand auch bey ihnen. * Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurück, und fielen zu Boden. * Da fragte Er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. * JEsus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich es sey. Suchet ihr denn Mich, so lasset diese gehen. * Auf daß das Wort erfüllet würde, welches Er sagte: Ich habe derer keinen verloren, die Du Mir gegeben hast. * Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab: und der Knecht hieß Malchus.

Luc. 22, 51.

JEsus aber antwortete, und sprach: Laßt sie

doch so ferne machen. Und Er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.

Matth. 26, 52—56.

Da sprach JEsus zu ihm: Stecke dein Schwerdt an seinen Ort; denn wer das Schwerdt nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen. * Oder meinest du, daß Ich nicht könnte Meinen Vater bitten, daß Er Mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel? * Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. * Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, Mich zu fangen; habe Ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt Mich nicht gegriffen. * Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verließen Ihn alle Jünger, und flohen. * Die aber JEsum gegriffen hatten, führeten Ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte Ihm nach von ferne bis in den Pallast des Hohenpriesters.

XXXI. Leiden JEsu Christi vor den Hohenpriestern der Juden.

Joh. 18, 12—27.

Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEsum, und banden Ihn, * und führeten Ihn aufs erste zu Hannas; der war Caiphas Schwager, welcher das Jahr Hoherpriester war. * Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Simon Petrus aber und ein anderer Jünger folgte JEsu nach. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast. * Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. * Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist Du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht. * Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmete sich. * Aber der Hohepriester fragte JEsum um Seine Jünger, und um Seine

Lehre. * JEsus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. * Was fragst du Mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was Ich zu ihnen geredet habe: siehe, dieselbigen wissen, was Ich gesagt habe. * Als Er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey standen, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Sollst Du dem Hohenpriester also antworten? * JEsus antwortete: Habe Ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey; habe Ich aber recht geredet, was schlägst du Mich? * Und Hannas sandte Ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. * Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist Du nicht Seiner Jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bin es nicht. * Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Freund dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe Ich dich nicht im Garten bey Ihm? * Da verleugnete Petrus abermals, und alsobald krähete der Hahn.

Luc. 22, 61, 62.

Und der HErr wandte Sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn

Wort, das Er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du Mich dreymal verleugnen. * Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.

Matth. 26, 59—68.

Die Hohenpriester aber und Aeltesten, und der ganze Rath, suchten falsches Zeugniß wider JEsum, auf daß sie Ihn tödteten; * und fanden keines. Und wiewohl viele falsche Zeugen herzu traten, fanden sie doch keines. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen, * und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen denselben bauen. * Und der Hohepriester stand auf, und sprach zu Ihm: Antwortest Du nichts zu dem, was diese wider Dich zeugen? * Aber JEsus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete, und sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bey dem lebendigen GOtt, daß Du uns sagest, ob Du seyst Christus, der Sohn GOttes. * JEsus sprach zu ihm: Du sagest es. Doch sage Ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. * Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugniß?

Siehe, jetzt habt ihr Seine Gotteslästerung gehöret. * Was dünkt euch? Sie antworteten, und sprachen: Er ist des Todes schuldig. * Da speyeten sie aus in Sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen Ihm ins Angesicht, * Und sprachen: Weissage uns Christe, wer ist es, der Dich schlug?

27, 1. 2.

Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rath über JEsum, daß sie Ihn tödteten; * und banden Ihn, führeten Ihn hin, und überantworteten Ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

XXXII. Untergang Judas des Verräthers.

Matth. 27, 3—10.

Da das sahe Judas, der Ihn verrathen hatte, daß Er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, * und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. * Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe Du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst. * Aber die Hohenpriester nahmen die

Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. * Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. * Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. * Da ist erfüllet, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; * und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

XXXIII. Leiden JEsu Christi vor Pilatus und Herodes.

Joh. 18, 28—38.

Da führeten sie JEsum von Caiphas vor das Richthaus. Und es war früh. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. * Da ging Pilatus zu ihnen hinaus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? * Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre Dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir Ihn nicht überantwortet. * Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr Ihn hin, und richtet Ihn

nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten; * auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches Er sagte, da Er deutete, welches Todes Er sterben würde. * Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsum, und sprach zu Ihm: Bist Du der Juden König? * JEsus antwortete: Redest Du das von dir selbst? Oder haben es dir andere von Mir gesagt? * Pilatus antwortete: Bin Ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet; was hast Du gethan? * JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre Mein Reich von dieser Welt, Meine Diener würden darob kämpfen, daß Ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist Mein Reich nicht von dannen. * Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagst es, Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß Ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret Meine Stimme. * Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm.

Luc. 23, 5—16.

Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß Er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher. * Da aber Pilatus Galiläa hörete; fragte er, ob Er aus Galiläa wäre. * Und als er vernahm, daß Er unter Herodis Obrigkeit gehörete; übersandte er Ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. * Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte Ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von Ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von Ihm sehen. * Und er fragte Ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts. * Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten Ihn hart. * Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete Ihn, legte Ihm ein weißes Kleid an, und sandte Ihn wieder zu Pilato. * Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind. * Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen, * und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, Ich habe Ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der

Sache keine, der ihr Ihn beschuldiget; * Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf Ihn gebracht, das des Todes werth sey. * Darum will ich Ihn züchtigen und los lassen.

Joh. 18, 39. 40.

Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? * Da schrieen sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht Diesen, sondern einen andern.

Matth. 27, 19—23.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von Seinet wegen. * Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und JEsum umbrächten. * Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barabbam. * Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JEsu, von Dem gesagt wird, Er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß Ihn kreuzigen. * Der Landpfleger sagte: Was

hat Er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen.

Joh. 19, 1—15.

Da nahm Pilatus JEsum, und geißelte Ihn. * Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und legten Ihm ein Purpurkleid an, * und sprachen: Sey gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben Ihm Backenstreiche. * Da ging Pilatus wieder hinaus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. * Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpurkleid. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! * Da Ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin, und kreuziget Ihn; denn Ich finde kein Schuld an Ihm. * Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll Er sterben; denn Er hat Sich Selbst zu GOttes Sohne gemacht. * Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr; * Und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist Du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. * Da sprach Pilatus

zu Ihm: Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen, und Macht habe, Dich los zu geben? * JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über Mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der Mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. * Von dem an trachtete Pilatus, wie er Ihn los ließe. Die Juden aber schrieen, und sprachen: Lässest du Diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. * Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum hinaus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stäte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. * Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, Das ist euer König. * Sie schrieen aber: Weg, weg mit Dem, kreuzige Ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser.

Matth. 27, 24. 25.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an

dem Blute dieses Gerechten; sehet Ihr zu. * Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.

Luc. 23, 23—25.

Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrey, und forderten, daß Er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand. * Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte geschähe; * und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber JEsum übergab er ihrem Willen.

Marc. 15, 16.

Die Kriegsknechte aber führeten Ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar;

18—20.

Und fingen an Ihn zu grüßen: Gegrüßet seyst Du, der Juden König. * Und schlugen Ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeyeten Ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten Ihn an. * Und da sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Purpur aus, und zogen Ihm Seine eigene Kleider an, und führeten Ihn aus, daß sie Ihn kreuzigten.

XXXIV. Leiden am Kreuze und Tod unsers HErrn JEsu Christi.

Luc. 23, 26—31.

Und als sie Ihn hinführeten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der kam vom Felde; und legten das Kreuz auf ihn, daß er es JEsu nachtrüge. * Es folgte Ihm aber noch ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten Ihn. * JEsus aber wandte Sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über Mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. * Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Seelig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. * Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! * Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Matth. 27, 33. 34.

Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet, Schedelstätte, * gaben sie Ihm Essig zu trinken mit Galle vermischt; und da Er es schmeckte, wollte Er nicht trinken.

Luc. 23, 32. 33.

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß sie mit Ihm abgethan würden. * Und als sie kamen an die Stäte, die da heißt Schedelstäte, kreuzigten sie Ihn daselbst, und die Uebelthäter mit Ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken.

Marc. 15, 28.

Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet.

Luc. 23, 34.

JEsus aber sprach: Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.

Joh. 19, 19—27.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz: und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. * Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stäte war nahe bey der Stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache. * Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern, daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König. * Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. * Die Kriegsknechte aber, da sie JEsum gekreu-

ziget hatten, nahmen sie Seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. * Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben Meine Kleider unter sich getheilet, und haben über Meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. * Es standen aber bey dem Kreuz JEsu Seine Mutter, und Seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus Seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. * Darnach spricht Er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Matth. 27, 39—43.

Die aber vorüber gingen, lästerten Ihn, und schüttelten ihre Köpfe, * und sprachen: Der Du den Tempel GOttes zerbrichst, und baust ihn in dreyen Tagen, hilf Dir selber. Bist Du GOttes Sohn, so steig herab vom Kreuz. * Deßgleichen auch die Hohenpriester sporteten

Seiner, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: * Andern hat Er geholfen, und kann Sich Selber nicht helfen. Ist Er der König Israels, so steige Er nun vom Kreuz, so wollen wir Ihm glauben. * Er hat GOtt vertrauet; Der erlöse Ihn nun, lüstet es Ihn, denn Er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.

Luc. 23, 39—44.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte Ihn, und sprach: Bist Du Christus, so hilf Dir Selbst und uns. * Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist? * Und zwar Wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind: dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt. * Und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst. * Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir, heute wirst du mit Mir im Paradiese seyn. * Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde.

Matth. 27, 46. 47.

Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani?

das ist: Mein GOtt, Mein GOtt, warum hast Du Mich verlassen? * Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruft den Elias.

Joh. 19, 28—30.

Darnach, als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, auf daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet. * Da stand ein Gefäß voll Essig. * Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Ysop, und hielten es Ihm dar zum Munde. * Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt, und verschied.

Luc. 23, 46.

Und JEsus rief laut, und sprach: Vater, Ich befehle Meinen Geist in Deine Hände. Und als Er das gesagt, verschied Er.

Matth. 27, 51—54.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, * und gingen aus den Gräbern nach Seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen. * Aber der Hauptmann und die

bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschahe, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, Dieser ist GOttes Sohn gewesen.

Luc. 23, 48.

Und alles Volk, das dabey war und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

Joh. 19, 31—37.

Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über, (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. * Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. * Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Beine nicht; * sondern der Kriegsknechte einer öffnete Seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. * Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch Ihr glaubet. * Denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt Ihm kein Bein zerbrechen. * Und abermals

spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

XXXV. Beerdigung JEsu Christi.

Marc. 15, 42—45.

Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, * kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich GOttes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEsu. * Pilatus aber verwunderte sich, daß Er schon todt war; und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob Er längst gestorben wäre? * Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

Joh. 19, 39.

Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEsu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden.

Matth. 27, 59—66.

Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand; * und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. * Es war aber allda Maria Magdalena, und die

andere Maria, die setzten sich gegen das Grab. * Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato, * und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da Er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen. * Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht Seine Jünger kommen und stehlen Ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. * Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset. * Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

XXXVI. Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi.

Marc. 16, 1—3.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten Ihn * Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. * Und sie sprachen unter einander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür?

Matth. 28, 2—7.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich darauf. * Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie der Schnee. * Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden als wären sie todt. * Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEsum den Gekreuzigten suchet. * Er ist nicht hier; Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat; * und gehet eilend hin, und saget es Seinen Jüngern, daß Er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, Er wird vor euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr Ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Marc. 16, 8.

Und sie gingen schnell hinaus, und flohen von dem Grabe: denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich.

Luc. 24, 8—11.

Und sie gedachten an Seine Worte. * Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Elfen, und den andern allen. * Es war

aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. * Und es däuchten sie ihre Worte eben als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

Joh. 20, 3—10.

Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. * Es liefen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller, denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, * gucket hinein, und siehet die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. * Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt, * und das Schweißtuch, das JEsu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, sondern beyseits, eingewickelt, an einem besondern Ort. * Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sahe, und glaubte es. * Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß Er von den Todten auferstehen müßte. * Da gingen die Jünger wieder zusammen.

Matth. 28, 11—15.

Da sie aber hingingen; siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. * Und sie kamen zusammen mit den Ael-

testen, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug, * und sprachen: Saget: Seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen Ihn, dieweil wir schliefen. * Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen Wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd. * Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bey den Juden, bis auf den heutigen Tag.

XXXVII. JEsus Christus erscheint nach Seiner Auferstehung Mariä Magdalenä.

Joh. 20, 11—18.

Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, guckte sie in das Grab, * und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten. * Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie Ihn hingelegt haben. * Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und siehet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist. * Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sey der Gärtner, und spricht zu Ihm: Herr,

hast Du Ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du Ihn hingelegt? so will ich Ihn holen. * Spricht JEsus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu Ihm: Rabbuni; daß heißt, Meister. * Spricht JEsus zu ihr: Rühre Mich nicht an, denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. Gehe aber hin zu Meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater, und zu eurem Vater, zu Meinem GOtt, und zu eurem GOtt. * Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn gesehen, und solches hat Er zu mir gesagt.

XXXVIII. JEsus Christus erscheint zweyen Jüngern auf dem Wege.

Luc. 24, 13—35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Name heißt Emmahus. * Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. * Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander; nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. * Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie Ihn nicht kannten. * Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen

euch handelt unterweges, und seyd traurig? * Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu Ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? * Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volk; * wie Ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. * Wir aber hofften, Er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, das solches geschehen ist. * Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, * haben Seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, Er lebe. * Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber Ihn fanden sie nicht. * Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben; * mußte nicht Christus solches leiden, und zu Seiner Herrlichkeit eingehen? * Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von Ihm gesagt

waren. * Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und Er stellete Sich, als wollte Er weiter gehen. * Und sie nöthigten Ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und Er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. * Und es geschah, da Er mit ihnen zu Tische saß; nahm Er das Brod, dankte, brach es, und gab es ihnen. * Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten Ihn. Und Er verschwand vor ihnen. * Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete? * Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Elfe versammlet, und die bey ihnen waren, * welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. * Und Sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie Er von ihnen erkannt wäre an dem, da Er das Brod brach.

XXXIX. JEsus erscheint den zwölf Jüngern zu Jerusalem.

Luc. 24, 36—48.

Da sie aber davon redeten, trat Er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! * Sie erschraken aber,

und fürchteten sich; meineten, sie sähen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? * Sehet Meine Hände, und Meine Füße, Ich bin es selber; fühlet Mich, und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe. * Und da Er das sagte, zeigte Er ihnen Hände und Füße. * Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: habt ihr hier etwas zu essen? * Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch, und Honigseim. * Und Er nahm es, und aß vor ihnen. * Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, da Ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von Mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. * Da öffnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. * Und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, * und predigen lassen in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. * Ihr aber seyd deß alles Zeugen.

Joh. 20, 21—31.

Da sprach JEsus abermals zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch. * Und da Er das sagte, blies Er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; * welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. * Thomas aber, der Zwölfen Einer, der da heißt Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. * Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in Seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in Seine Seite, will ich es nicht glauben. * Und über acht Tage waren abermal Seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch: * Darnach spricht Er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und siehe Meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in Meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. * Thomas antwortete, und sprach zu Ihm: Mein HErr, und mein GOtt! * Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du Mich gesehen hast, Thomas,

so glaubest du. Seelig sind, die nicht sehen, und doch glauben. * Auch viele andere Zeichen that JEsus vor Seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. * Diese aber sind geschrieben, auf daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in Seinem Namen.

XL. JEsus Christus zeigt sich an dem Meer bey Tiberias.

Joh. 21, 1—14.

Darnach offenbarte Sich JEsus abermals den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte Sich aber also. * Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween Seiner Jünger. * Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen Wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. * Da es aber jetzt Morgen ward, stand JEsus am Ufer; aber die Jünger wußten es nicht, daß es JEsus war. * Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten Ihm: Nein. * Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rech-

ten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische. * Da spricht der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gürtete er das Hemde um sich (denn er war nackend) und warf sich in das Meer. * Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen,) und zogen das Netz mit den Fischen. * Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brod. * Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. * Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht. * Spricht JEsus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte Ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wußten es, daß es der HErr war. * Da kommt JEsus, und nimmt das Brod, und giebt es ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische. * Das ist nun das dritte mal, daß JEsus geoffenbaret ist Seinen Jüngern, nachdem Er von den Todten auferstanden ist.

15—19.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du Mich lieber, denn Mich diese haben? Er spricht zu Ihm: Ja, HErr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Lämmer. * Spricht Er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, hast du Mich lieb? Er spricht zu Ihm: Ja HErr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weide Meine Schafe. * Spricht Er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, hast du Mich lieb? Petrus ward traurig, daß Er zum dritten mal zu ihm sagte: Hast du Mich lieb, und sprach zu Ihm: HErr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide Meine Schafe. * Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. * Das sagte Er aber zu deuten, mit welchem Tode Er GOtt preisen würde. Da Er aber das gesagt, spricht Er zu ihm: Folge Mir nach.

20 — 24.

Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an Seiner Brust am Abendessen gelegen, und gesagt hatte: HErr, wer ist es, der Dich verräth? * Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser? * JEsus spricht zu ihm: So Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an? Folge Du Mir nach. * Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an? * Dieß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dieß geschrieben. * Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

25.

Es sind auch viele andere Dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

XLI. Die letzten Gebote des auferstandenen JEsus Christus an die Apostel, und Seine Himmelfahrt.

Matth. 28, 16—20.

Aber die eilf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin JEsus sie beschieden hatte. * Und da sie Ihn sahen, fielen sie vor Ihm nieder; etliche aber zweifelten. * Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. * Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes; * und lehret sie halten alles, was Ich euch befohlen habe. Und siehe, ICH bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Marc. 16, 16—18.

Wer da glaubet und getauft wird, der wird seelig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. * Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, * Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden.

Luc. 24, 49—53.

Und siehe, Ich will auf euch senden die Verheißung Meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. * Er führete sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf, und segnete sie. * Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. * Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude! * Und waren allewege im Tempel, priesen und lobten GOtt.

Marc. 16, 19. 20.

Und der HErr, nachdem Er mit ihnen geredet hatte, ward Er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. * Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der HErr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Leseübungen aus dem Buche der Apostelgeschichte.

I. Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Apostel am Pfingsttage, erste Predigt Petri und Ausbreitung der Kirche Christi.

Apost. 2, 1—4.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. * Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. * Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und Er setzte Sich auf einen jeglichen unter ihnen; * und wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

5—13.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist. * Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden bestürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. *

Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? * Wie hören Wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? * Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und Cappadocien, Pontus und Asien, * Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Lybien bey Kyrene, und Ausländer von Rom, * Juden und Judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten GOttes reden. * Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? * Die andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weines.

14—36.

Da trat Petrus auf mit den Elfen, erhob seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen. * Denn diese sind nicht trunken, wie Ihr wähnet; sintemal es die dritte Stunde am Tage ist. * Sondern das ist es, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: * Und es soll geschehen in den

letzten Tagen, spricht GOtt, Ich will ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben; * und auf Meine Knechte, und auf Meine Mägde will Ich in denselbigen Tagen von Meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen; * und Ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, und Feuer, und Rauchdampf; * die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des HErrn kommt; und soll geschehen, wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll seelig werden. * Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: JEsum von Nazareth, den Mann von GOtt, unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen bewiesen, welche GOtt durch Ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wisset:) * Denselbigen (nach dem Er aus bedachtem Rath und Vorsehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und Ihn angeheftet und erwürget. * Den hat GOtt auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß Er sollte von ihm gehalten werden. * Denn David spricht von Ihm: Ich

habe den HErrn allezeit vorgesetzet vor mein Angesicht; denn Er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung; * denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen; auch nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe. * Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens, Du wirst mich erfüllen mit Freuden vor Deinem Angesicht. * Ihr Männer, lieben Brüder, laßt mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. * Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm GOtt verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf Seinem Stuhl sitzen: * Hat er es zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß Seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und Sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. * Diesen JEsum hat GOtt auferwecket, deß sind Wir alle Zeugen. * Nun Er durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater; hat Er ausgegossen dieß, das Ihr sehet und höret. * Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: der HErr hat gesagt zu meinem HErrn:

Setze Dich zu Meiner Rechten, * bis daß Ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß GOtt Diesen JEsum, Den Ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

37—41.

Da sie aber das höreten, ging es ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro, und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? * Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. * Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche GOtt, unser HErr, herzu rufen wird. * Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Laßt euch helfen von diesen unartigen Leuten. * Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tausend Seelen.

42—47.

Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet. * Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viele Wunder

und Zeichen durch die Apostel. * Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bey einander, und hielten alle Dinge gemein. * Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem jedermann noth war. * Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brod hin und her in Häusern, * nahmen die Speise, und lobten GOtt mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu täglich, die da seelig wurden, zu der Gemeine.

II. Heilung des Lahmen, und zweite Rede Petri.

3, 1—10.

Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man zu beten pflegte. * Und es war ein Mann, lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißt die schöne, daß er bettelte das Allmosen von denen, die in den Tempel gingen. * Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Allmosen. * Petrus aber sahe ihn an mit Johanne, und sprach: Siehe uns an. * Und er sahe sie an und wartete, daß

er etwas von ihnen empfinge. * Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen JEsu Christi von Nazareth, stehe auf und wandele. * Und griff ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel fest; * sprang auf, konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte GOtt. * Und es sahe ihn alles Volk wandeln, und GOtt loben. * Sie kannten ihn auch, daß Er es war, der um das Allmosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11—26.

Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petro und Johanne hielt, lief alles Volk zu ihnen in die Halle, die da heißt Salomons, und wunderten sich. * Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst? * Der GOtt Abrahams, und Isaaks und Jakobs, der GOtt unserer Väter, hat Sein Kind JEsum verkläret, welchen Ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilato, da derselbige urtheilte, Ihn los zu las-

sen. * Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schenkte: * Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat GOtt auferwecket von den Todten, deß sind Wir Zeugen. * Und durch den Glauben an Seinen Namen, hat Er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestätiget Seinen Namen; und der Glaube durch Ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen. * Nun liebe Brüder, ich weiß, daß ihr es aus Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten. * GOtt aber, was Er durch den Mund aller Seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllet. * So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden. * Auf daß da komme die Zeit der Erquickung vor dem Angesicht des HErrn, wenn Er senden wird Den, Der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEsum Christ, * Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwieder gebracht werde alles, was GOtt geredet hat durch den Mund aller Seiner Heiligen Propheten, von der Welt an. * Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, Den sollt ihr hören in allem, das Er zu euch sagen wird; * und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hö-

ren wird, die soll vertilget werden aus dem Volk. * Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viele ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget. * Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern, da Er sprach zu Abraham: Durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden. * Euch zuvörderst hat GOtt auferwecket Sein Kind JEsum, und hat Ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.

III. Furchtlosigkeit der Apostel im Zeugniß von JEsu Christo, und Einmüthigkeit der Gläubigen.

4, 1—3.

Als sie aber zu dem Volk redeten, traten zu ihnen die Priester, und der Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer; * (die es verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten die Auferstehung JEsu von den Todten,) * und legten die Hände an sie, und setzten sie ein, bis auf den Morgen; denn es war jetzt Abend.

4.

Aber viele unter denen, die dem Worte zuhöreten, wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bey fünf tausend.

5—12.

Als es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten, und Aeltesten, und Schriftgelehrten gen Jerusalem, * Hannas, der Hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und viele ihrer waren vom Hohenpriestergeschlecht; * und stelleten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt Ihr das gethan? * Petrus, voll des Heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel! * So Wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche Er ist gesund geworden; * so sey euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth, Welchen Ihr gekreuziget habt, Den GOtt von den Todten auferwecket hat, stehet dieser allhier vor euch gesund. * Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. * Und ist in Keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen seelig werden.

13—22.

Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit JEsu ge-

wesen waren. * Sie sahen aber den Menschen, der gesund geworden war, bey ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden. * Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und sprachen: * Was wollen wir diesen Menschen thun? denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen. * Aber damit es nicht weiter einreisse unter das Volk, laßt uns ernstlich sie bedrohen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. * Und riefen sie, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen JEsu. * Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob es vor GOtt recht sey, daß wir euch mehr gehorchen, denn GOtt? * Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben. * Aber sie droheten ihnen, und ließen sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobten alle GOtt über dem, das geschehen war. * Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem dieß Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23—31.

Und als man sie hatte gehen lassen, kamen sie zu den Ihrigen, und verkündigten ihnen, was die Ho-

henpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten. * Da sie das höreten, hoben sie ihre Stimme auf einmüthiglich zu GOtt, und sprachen; HErr, der Du bist der GOtt, der Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen ist, gemacht hat. * Der Du durch den Mund Davids, Deines Knechts, gesagt hast: Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? * Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zu Hause wider den HErrn, und wider Seinen Christ. * Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über Dein heiliges Kind JEsum, Welchen Du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volk Israel; * zu thun, was Deine Hand und Dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollte. * Und nun, HErr, siehe an ihr Trohen, und gieb Deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden Dein Wort. * Und strecke Deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen, und Wunder geschehen, durch den Namen Deines heiligen Kindes JEsu. * Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stäte, da sie versammelt waren; * und wurden alle des Heiligen Geistes voll, und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit.

32. 33.

Die Menge aber der Gläubigen war Ein Herz

und Eine Seele; auch sagte keiner von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen alles gemein. * Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des HErrn JEsu, und war große Gnade bey ihnen allen.

IV. Wunderbare Befreyung Petri und Johannis, und freudiges Dulden derselben für JEsum Christum.

5, 12—16.

Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren alle in der Halle Salomons einmüthiglich. * Der andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen. * Es wurden aber je mehr zugethan, die da glaubten an den HErrn, eine Menge der Männer und der Weiber. * Also, daß sie die Kranken auf die Gassen hinaus trugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. * Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17—24.

Es stand aber auf der Hohepriester, und alle, die mit ihm waren, welches ist die Secte der Sad-

ducäer, und wurden voll Eifers, und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängniß. * Aber der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, und führete sie heraus, und sprach: * Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens. * Da sie das gehöret hatten, gingen sie früh in den Tempel, und lehreten. * Der Hoepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rath, und alle Aeltesten der Kinder von Israel; und sandten hin zum Gefängniß, sie zu holen. * Die Diener aber kamen hin, und fanden sie nicht im Gefängniß; kamen wieder, und verkündigten, * und sprachen: Das Gefängniß fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter draußen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir niemand darinnen. * Da diese Rede höreten der Hoheprieſter und der Hauptmann des Tempels, und andere Hoepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25—32.

Da kam einer her, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in das Gefängniß geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk. * Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt,

denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden. * Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie, * und sprach: Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in Diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt Dieses Menschen Blut über uns führen. * Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen. * Der GOtt unserer Väter hat JEsum auferwecket; Welchen Ihr erwürget habt und an das Holz gehänget, * Den hat GOtt durch Seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. * Und Wir sind Seine Zeugen über diese Worte, und der Heilige Geist, Welchen GOtt gegeben hat denen, die Ihm gehorchen.

33—42.

Da sie das höreten, gings ihnen durchs Herz, und dachten sie zu tödten. * Da stand aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun, * und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollt. * Vor diesen Tagen stand auf Theudas,

und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zu nichte geworden. * Darnach stand auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und Er ist auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet. * Und nun sage ich euch: Laßt ab von diesen Menschen, und laßt sie fahren. Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen. * Ist es aber aus GOtt, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider GOtt streiten wollen. * Da fielen sie ihm zu, und riefen die Apostel, stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen JEsu, und ließen sie gehen. * Sie gingen aber fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden; * und höreten nicht auf alle Tage im Tempel, und hin und her in Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

V. Stephanus der erste Märtyrer des Christenthums.

6, 7. 8.

Und das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl

der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam. * Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9—15.

Da standen etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexandrer, und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephano. * Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit, und dem Geist, aus welchem er redete. * Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider GOtt. * Und bewegten das Volk, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath; * und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stäte, und das Gesetz. * Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stäte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. * Und sie sahen auf ihn alle, die im Rathe saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.

7, 1—53.

Da sprach der Hohepriester: Ist dem also? * Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Der GOtt der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran, * und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft, und ziehe in ein Land, das Ich dir zeigen will. * Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte Er ihn herüber in dieß Land, da Ihr nun innen wohnet. * Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhies ihm, Er wollte es geben ihm zu besitzen, und seinem Saamen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. * Aber GOtt sprach also: Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln vier hundert Jahre; * und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach GOtt; und darnach werden sie ausziehen, und Mir dienen an dieser Stäte * Und gab ihm den Bund der Beschneidung. Und er zeugete Isaak, und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter. * Und die Erzväter neideten Joseph, und verkauften ihn in Egypten; aber GOtt war mit ihm, * und er-

rettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der ihn zum Fürsten über Egypten, und über sein ganzes Haus setzte. * Es kam aber eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine große Trübsal, und unsere Väter fanden nicht Fütterung. * Jakob aber hörete, daß in Egypten Getreide wäre, und sandte unsere Väter aus aufs erste mal. * Und zum andern mal ward Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. * Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen Vater Jakob, und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen. * Und Jakob zog hinab in Egypten, und starb, er und unsere Väter. * Und sind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das Grab, das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemors zu Sichem. * Da nun sich die Zeit der Verheißung nahete, die GOtt Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk und mehrete sich in Egypten, * bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joseph. * Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlecht, und behandelte unsere Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein hinwerfen mußte, daß sie nicht lebendig blieben. * Zu der Zeit ward Moses geboren, und war ein feines Kind vor GOtt, und ward drey

Monate ernähret in seines Vaters Hause. * Als er aber hingeworfen ward, nahm ihn die Tochter Pharao auf, und zog ihn auf zu einem Sohne. * Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten. * Da er aber vierzig Jahre alt ward, gedachte er zu besehen seine Brüder, die Kinder von Israel, * und sahe einen unrecht leiden, da half er ihm, und rächete den, dem Leid geschah, und erschlug den Egypter. * Er meinete aber, seine Brüder sollten es vernehmen, daß GOtt durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen es nicht. * Und am andern Tage kam er zu ihnen, da sie sich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: Liebe Männer, Ihr seyd Brüder, warum thut einer dem andern unrecht? * Der aber seinem Nächsten unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter? * Willst Du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtetest? * Moses aber flohe über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Madian: daselbst zeugete er zween Söhne. * Und über vierzig Jahre erschien ihm in der Wüste auf dem Berge Sinai der Engel des HErrn, in einer Feuerflamme im Busch. * Da es aber Moses sahe,

wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzu ging zu schauen, geschah die Stimme des HErrn zu ihm: Ich bin der GOtt deiner Väter, der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs. Moses aber ward zitternd, und durfte nicht anschauen. * Aber der HErr sprach zu ihm: Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stäte, da du stehest, ist heiliges Land. * Ich habe wohl gesehen das Leiden Meines Volks, das in Egypten ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab gekommen, sie zu erretten. Und nun komm her, Ich will dich in Egypten senden. * Diesen Mosen, welchen sie verleugneten, und sprachen: Wer hat dich zum Obersten oder Richter gesetzt, den sandte GOtt zu einem Obersten und Erlöser, durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch. * Dieser führete sie aus, und that Wunder und Zeichen in Egypten, im rothen Meer, und in der Wüste, vierzig Jahre. * Dieß ist Moses, der zu den Kindern von Israel gesagt hat: Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, Den sollt ihr hören. * Dieser ist es, Der in der Gemeine in der Wüste mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem Berge Sinai, und mit unsern Vätern; Dieser empfing das le-

bendige Wort uns zu geben, * welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Egypten, * und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hingehen, denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren ist. * Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten sich der Werke ihrer Hände. * Aber GOtt wandte Sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten des Himmels Heer: wie denn geschrieben stehet in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert? * Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder die ihr gemacht hattet, sie anzubeten: und Ich will euch wegwerfen jenseit Babylon. * Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnißes in der Wüste, wie Er ihnen das verordnet hatte, da Er zu Mose redete, daß er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte; * welche unsere Väter auch annahmen, und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche GOtt ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, bis zu der Zeit Davids. * Der fand

Gnade bey GOtt, und bat, daß er eine Hütte finden möchte dem GOtt Jakobs. * Salomo aber bauete ihm ein Haus. * Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: * Der Himmel ist Mein Stuhl, und die Erde Meiner Füße Schemel; was wollt ihr Mir denn für ein Haus bauen, spricht der HErr: oder welches ist die Stäte Meiner Ruhe? * Hat nicht Meine Hand das alles gemacht? † Ihr Halsstarrige und Unbeschnittene an Herzen und Ohren, Ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. * Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft Dieses Gerechten, Welches Ihr nun Verräther und Mörder geworden seyd? * Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt es nicht gehalten.

54—59.

Da sie solches höreten, ging es ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. * Als er aber voll Heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes

stehen. * Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. * Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. * Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! * Er knieete aber nieder, und schrie laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

VI. Bekehrung des Kämmerers aus dem Mohrenlande durch Philippus.

8, 26—40.

Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist. * Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jerusalem anzubeten, * und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias. * Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey diesen Wagen. * Da lief Phi-

lippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du lieseſt? * Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte und setzte sich zu ihm. * Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat Er nicht aufgethan seinen Mund; * in Seiner Niedrigkeit ist Sein Gericht erhaben; wer wird aber Seines Lebens Länge ausreden? denn Sein Leben ist von der Erde weggenommen. * Da antwortete der Kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selbst, oder von jemand anders? * Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von JEsu. * Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser, was hindert es, daß ich mich taufen lasse? * Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl seyn. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß JEsus Christus GOttes Sohn ist. * Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beide Philippus und

der Kämmerer; und er taufte ihn. * Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser, rückte der Geist des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr, er zog aber seine Straße fröhlich. * Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen Cäsarien.

VII. Bekehrung Sauls.

9, 1—9.

Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester, * und bat ihn um Briefe gen Damascus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. * Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascus kam; umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. * Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du Mich? * Er aber sprach: HErr, wer bist Du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den Du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. * Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst Du, daß ich thun soll? Der

HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. * Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. * Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascus. * Und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10—22.

Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hier bin ich, HErr. * Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saul, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet, * und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. * Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel übels er Deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; * Und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die Deinen Namen anrufen. * Der HErr sprach

zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist Mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er Meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. * Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um Meines Namens willen. * Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt (Der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest), daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. * Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend; * und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damascus. * Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß Derselbige GOttes Sohn sey. * Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht der, der zu Jerusalem verstörte alle, die Diesen Namen anrufen, und darum hergekommen ist, daß er sie gebunden führe zu den Hohepriestern? * Saulus aber ward immer kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damascus wohneten, und bewährte es, daß Dieser ist der Christ.

VIII. Das Evangelium wird den Heiden gepredigt, und sie empfangen den Heiligen Geist.

11, 1—18.

Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch die Heiden hätten GOttes Wort angenommen. * Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren. * Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. * Petrus aber hob an, und erzählte es ihnen nach einander her, und sprach: * Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und ward entzückt, und sahe ein Gesicht, nemlich ein Gefäß herniederfahren, wie ein großes leinenes Tuch, mit vier Zipfeln, und nieder gelassen vom Himmel, und kam bis zu mir. * Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels. * Ich hörete aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte und iß. * Ich aber sprach: O nein, HErr; denn es ist nie ein gemeines noch unreines in meinen Mund gegangen. * Aber die Stimme antwortete mir zum andern

mal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein. * Das geschah aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen. * Und siehe, von Stund an standen drey Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir. * Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus. * Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus; * der wird dir Worte sagen, dadurch du seelig werdest, und dein ganzes Haus. * Indem ich aber anfing zu reden, fiel der Heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten Anfang. * Da gedachte ich an das Wort des HErrn, als Er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft; Ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden. * So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEsum Christ: wer war ich, daß ich konnte GOtt wehren? * Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobten GOtt, und sprachen: So hat GOtt auch den Heiden Buße gegeben zum Leben.

IX. Einkerkerung und Befreyung Petri.

12, 1—11.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, sie zu peinigen. * Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt. * Und da er sahe, daß es den Juden gefiel; fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brodte. * Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem Volke vorzustellen. * Und Petrus ward zwar im Gefängniß behalten, aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. * Und da ihn Herodes wollte vorstellen, schlief Petrus in derselbigen Nacht zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. * Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und er schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. * Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge

mir nach. * Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesicht. * Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von selbst auf, und traten hinaus, und gingen hin Eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. * Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr Seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.

X. Paulus predigt in der Synagoge zu Antiochien in Pisidien.

13, 15—41.

Nach der Lection aber des Gesetzes und der Propheten, sandten die Obersten der Schule zu ihnen und ließen ihnen sagen: Liebe Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, so saget an. * Da stand Paulus auf, und winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu. * Der GOtt dieses Volks hat unsere Väter erwählet, und erhöhet das Volk, da sie Fremd-

linge waren im Lande Egypten, und mit einem hohen Arm führete Er sie aus demselbigen. * Und bey vierzig Jahre lang duldete Er ihre Weise in der Wüste. * Und vertilgete sieben Völker in dem Lande Canaan, und theilte unter sie, nach dem Loos, jene Länder. * Darnach gab Er ihnen Richter, bey vier hundert und funfzig Jahre lang, bis auf den Propheten Samuel. * Und von da an baten sie um einen König; und GOtt gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlecht Benjamin, vierzig Jahre lang. * Und da Er denselbigen weg that, richtete Er auf über sie David zum Könige, von welchem Er zeugete: Ich habe gefunden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach Meinem Herzen, der soll thun allen Meinen Willen. * Aus dieses Saamen hat GOtt, wie Er verheißen hat, gezeuget JEsum, dem Volke Israel zum Heiland; * wie denn Johannes zuvor dem Volke Israel predigte die Taufe der Buße, ehe denn Er anfing. * Als aber Johannes seinen Lauf erfüllete, sprach er: Ich bin nicht Der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, Er kommt nach mir, Deß ich nicht werth bin, daß ich Ihm die Schuhe Seiner Füße auflöse. * Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter

euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. * Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie Diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. * Und wiewohl sie keine Ursach des Todes an Ihm fanden, baten sie doch Pilatum, Ihn zu tödten. * Und als sie alles vollendet hatten, was von Ihm geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holze, und legten Ihn in ein Grab. * Aber GOtt hat Ihn auferwecket von den Todten. * Und Er ist erschienen viele Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind Seine Zeugen an das Volk. * Und auch Wir verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist. Daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, indem, daß Er JEsum auferwecket hat; wie denn im andern Psalm geschrieben stehet, Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeuget. * Daß Er Ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß Er hinfort nicht mehr soll verwesen, spricht Er also: Ich will euch die Gnade, die Ich David verheißen, treulich halten. * Darum spricht Er auch am andern Ort: Du wirst es nicht zugeben, daß Dein

Heiliger die Verwesung sehe. * Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. * Den aber GOtt auferwecket hat, Der hat die Verwesung nicht gesehen. * So sey es nun euch kund, liebe Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch Diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. * Wer aber an Diesen glaubet, der ist gerecht. * Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, was in den Propheten gesagt ist: Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn Ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.

XI. Paulus und Silas werden ins Gefängniß geworfen. Bekehrung des Kerkermeisters.

16, 22—34.

Und das Volk ward erreget wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen, und hießen sie stäupen. * Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie in das Gefängniß, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie

wohl bewahrete. * Der nahm solches Gebot an, und warf sie in das innerste Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock. * Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobten GOtt. Und es höreten sie die Gefangenen. * Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also, daß sich bewegeten die Grundveste des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller Bande los. * Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf fuhr, und sahe die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwerdt aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen. * Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir kein Uebel, denn wir sind alle hier. * Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füßen, * Und führete sie heraus, und sprach: Liebe Herren, was soll ich thun, daß ich seelig werde? * Sie sprachen: Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst Du und dein Haus seelig. * Und sagten ihm das Wort des HErrn, und allen, die in seinem Hause waren. * Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab, und er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald. * Und führe-

te sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt gläubig geworden war.

XII. Pauli Predigt zu den Athenienſern.

17, 16—18.

Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so gar abgöttisch. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markt alle Tage, zu denen, die sich herzu fanden. * Etliche aber der Epicurer und stoischen Philosophen zankten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser Lotterbube sagen? Etliche aber: Es scheinet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündiget.

19. — 33.

Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest? * Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollen wir gerne wissen, was das sey. * Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder

zu hören. * Paulus aber stand mitten auf dem Richtplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig seyd. * Ich bin hiedurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten GOtt. Nun verkündige Ich euch Denselbigen, Dem ihr unwissend Gottesdienst thut. * GOtt, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemal Er ein HErr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. * Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als Der jemandes bedürfte: so Er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben giebt. * Und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen; * daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch Ihn fühlen und finden möchten. Und zwar ist Er nicht ferne von einem jeglichen unter uns. * Denn in Ihm leben, weben und sind wir; wie auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind Seines Geschlechts. * So wir denn göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sey gleich den goldenen, silbernen und

steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht. * Und zwar hat GOtt die Zeit der Unwissenheit übersehen: nun aber gebietet Er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun; * darum daß Er einen Tag gesetzt hat, auf welchen Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in Welchem ers beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem Er Ihn hat von den Todten auferwecket. * Da sie höreten die Auferstehung der Todten, da hatten es etliche ihren Spott, etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. * Also ging Paulus von ihnen.

34.

Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rath, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

XIII. Pauli Gespräch mit dem Aeltesten der Gemeine zu Ephesus.

20, 17—38.

Aber von Mileto sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine. * Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich

nach Asien gekommen bin, wie ich allezeit bey euch gewesen, * und dem HErrn gedienet habe mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, die mir nachstelleten; * wie ich nichts verhalten habe, was da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und besonders; * und habe bezeuget, beide den Juden und Griechen, die Buße zu GOtt, und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum. * Und nun siehe, Ich im Geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, * ohne, daß der Heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht: Bande und Trübsal warten Meiner daselbst. * Aber ich achte derer keins, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes. * Und nun siehe, Ich weiß, daß Ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes. * Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; * denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget

hätte den ganzen Rath GOttes. * So habt nun acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Hellige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche Er durch Sein eigenes Blut erworben hat. * Denn das weiß Ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden. * Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, um die Jünger an sich zu ziehen. * Darum seyd wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drey Jahre, Tag und Nacht, einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen. * Und nun, lieben Brüder, befehle ich euch GOtt, und dem Wort Seiner Gnade, Der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter allen, die geheiliget werden. * Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret. * Denn ihr wisset selbst, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. * Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn JEsu, das Er gesagt hat: Geben ist seeliger, denn nehmen. * Und als er solches gesagt, knieete er nieder, und betete mit

ihnen. * Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den Hals, und küsseten ihn, * am allermeisten betrübt über das Wort, das er sagte: sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen; und geleiteten ihn in das Schiff.

XIV. Paulus vertheidiget sich und prediget vor Felix.

24, 10—23.

Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volke nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten. * Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr, denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem gekommen, anzubeten. * Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten. * Sie können auch nichts vorbringen, dessen sie mich verklagen. * Das bekenne ich dir aber, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Secte heißen, diene also dem GOtt meiner Väter, daß ich alles glaube, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten; * und habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst

warten, nemlich daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beides der Gerechten und Ungerechten, * in demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben, beides gegen GOtt und den Menschen. * Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und habe ein Allmosen gebracht meinem Volk, und Opfer. * Darüber fanden sie mich, als ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Lärmen und Getümmel. * Es waren aber etliche Juden aus Asien, welche hier seyn sollten vor dir, und mich verklagen, so sie etwas wider mich hätten. * Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stehe vor dem Rath, * außer um des einzigen Worts willen, da ich unter ihnen stand und rief: Ueber die Auferstehung der Todten werde ich von euch heute angeklaget. * Da aber Felix solches hörete, beschied er sie auf ein anderes Mal, denn er wußte fast wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn Lysias, der Hauptmann, herab kommt, so will ich eure Sache erforschen. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und lassen Ruhe haben, und niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

24. 25.

Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Christum. * Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht, erschrack Felix und antwortete: Gehe hin für dießmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich lassen herrufen.

XV. Paulus vertheidigt sich vor dem Könige Agrippa.

26.

Agrippa aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt für dich zu reden. * Da verantwortete sich Paulus, und reckte die Hand aus: * Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll, über alles, dessen ich von den Juden beschuldiget werde. * Allermeist weil du alle Sitten und Fragen der Juden kennst. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören. * Mein Leben von Jugend auf, wie dasselbe von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden, * die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin ein

Pharisäer gewesen, welche die strengste Secte unsers Gottesdienstes ist. * Und nun stehe ich, und werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheißung, so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern; * zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beschuldiget. * Warum wird das für unglaublich bey euch gehalten, daß GOtt Todte auferwecket? * Zwar meinete ich auch bey mir selbst, ich müßte vieles zuwider thun dem Namen JEsu von Nazareth; * wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da ich viele Heilige in das Gefängniß verschloß, wozu ich Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen. * Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus grimmig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte. * Da ich deßhalb auch gen Damascus reisete, mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern, * da sahe ich mitten am Tage, lieber König, auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich und die mit mir reiseten, umleuchtete. * Da wir aber alle zur Erde nie-

derfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du Mich? Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löcken. * Ich aber sprach: HErr, wer bist Du? Er sprach: Ich bin JEsus, den Du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße. * Denn dazu bin Ich dir erschienen, daß Ich dich anordne zum Diener und Zeugen dessen, das du gesehen hast, und das Ich dir noch will erscheinen lassen. * Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche Ich dich jetzt sende, * aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt; zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an Mich. * Daher, lieber König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig; * sondern verkündigte zuerst denen zu Damascus und zu Jerusalem, und in allen Gegenden des jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten, und sich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtschaffene Werke der Buße. * Um deßwillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und versucht mich zu tödten. * Aber durch die Hülfe GOttes ist es mir gelungen,

und stehe ich bis auf diesen Tag, und zeuge beides den Kleinen und Großen; und sage nichts, außer was die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses, * daß Christus sollte leiden, und der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden. * Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest; die große Kunst macht dich rasend. * Er aber sprach: Mein theurer Feste, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte. * Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm sey der keines verborgen, denn solches ist nicht im Winkel geschehen. * Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest. * Agrippa aber sprach zu Paulo: Es fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde. * Paulus aber sprach: Ich wünschte vor GOtt, es fehlte viel oder wenig daran, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, diese Bande ausgenommen. * Und da er das gesagt, stand der König auf, und der Landpfleger, und Berenice, und die mit ihnen saßen, * und indem sie beyseits gingen, redeten sie mit ein-

ander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth wäre. * Agrippa aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

XVI. Paulus sagt seinen Reisegefährten den Schiffbruch und die Rettung aus demselben voraus.

27, 9—44.

Da nun viele Zeit vergangen, und es nunmehr gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die Fasten schon vorüber war, so ermahnete sie Paulus, * und sprach zu ihnen: Liebe Männer, ich sehe, daß diese Schiffahrt mit Ungemach und großem Schaden, nicht allein der Ladung und des Schiffs, sondern auch unsers Lebens ergehen wird. * Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr, denn dem, das Paulus sagte. * Und da die Anfurt ungelegen war zum Ueberwintern, bestanden ihrer der größere Theil auf dem Rath, von dannen zu fahren; ob sie könnten kommen gen Phönice zum Ueberwintern, welches ist eine Anfurt an Creta, gegen den Wind südwest und nordwest. * Da aber der Südwind wehete, und

sie meineten, sie hätten ihr Vornehmen erreicht, fuhren sie näher an Creta hin. * Nicht lange aber darnach erhob sich wider ihr Vornehmen ein Sturmwind, den man nennet Nordost. * Und da das Schiff davon ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind halten, gaben wir es dahin, und schwebten also. * Wir kamen aber an eine Insel, die heißt Claude; da konnten wir kaum einen Kahn ergreifen. * Den hoben wir auf, und brauchten der Hülfe, und banden ihn unten an das Schiff, denn wir fürchteten, es möchte auf eine Sandbank fallen, und ließen das Segelwerk hinunter, und fuhren also. * Und da wir großes Ungewitter erlitten hatten, da thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf. * Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Geräthschaft im Schiff. * Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien, und kein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin. * Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus mitten unter sie, und sprach: Liebe Männer, man sollte mir gehorchet haben, und nicht von Creta aufgebrochen seyn, und uns dieses Leidens und Schadens überhoben haben. * Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd;

denn keines Leben aus uns wird umkommen, außer das Schiff. * Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der Engel GOttes, Deß ich bin, und Dem ich diene, * und sprach: Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, GOtt hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen. * Darum liebe Männer, seyd unverzagt, denn ich glaube GOtt; es wird also geschehen, wie mir gesagt ist. * Wir müssen aber anfahren an eine Insel. * Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähnten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land. * Und sie warfen das Senkbley aus, und fanden zwanzig Klafter tief, und ein wenig von dannen warfen sie abermal aus, und fanden funfzehn Klafter. * Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Oerter anstoßen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde. * Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiff, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiff lassen; * sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, so könnet ihr nicht beym Leben bleiben. * Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn,

und ließen ihn fallen. * Und da es anfing licht zu werden, ermahnete sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ohne zu essen geblieben seyd, und habt nichts zu euch genommen. * Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen. * Und da er das gesagt, nahm er das Brod, dankte GOtt vor ihnen allen, und brach es, und fing an zu essen. * Da wurden sie alle gutes Muths, und nahmen auch Speise. * Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwey hundert und sechs und siebenzig Seelen. * Und da sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer. * Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht, einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre. * Und da sie die Anker aufgehoben, überließen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer. * Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schiff an, und das Vordertheil blieb fest stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach

von der Gewalt der Wellen. * Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, so heraus schwömme, entflöhe. * Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen, und an das Land gehen; * die andern aber, etliche auf Brettern, etliche auf dem, das vom Schiff war. Und also geschah es, daß sie alle erhalten an das Land kamen.

XVII. Freundliche Aufnahme Pauli bey den Einwohnern von Melite, (Malta) und seine Ankunft in Rom.

27, 1—10.

Und da wir auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß. * Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, und um der Kälte willen. * Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte, und legte sie aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an seine Hand. * Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, spra-

chen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist. * Er aber schlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels. * Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Böses widerfuhr, verwunderten sie sich, und sprachen, er wäre ein Gott.

7—10.

An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drey Tage freundlich. * Es geschah aber, daß der Vater Publii am Fieber und an der Ruhr lag. * Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund. * Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen. * Und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns Noth war.

11—29.

Nach dreyen Monaten aber schifften wir aus in einem Schiff von Alexandrien, welches auf der Insel überwintert hatte, und das Zeichen der Zwillinge führte. * Und da wir gen Syracus ka-

men, blieben wir drey Tage da. * Und da wir umschifften, kamen wir gen Region; und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteolen. * Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom. * Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, gingen sie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da sie Paulus sahe, dankte er GOtt, und gewann eine Zuversicht. * Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der seiner hütete. * Es geschah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus die Vornehmsten der Juden zusammen rief. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in die Hände der Römer, * welche, da sie mich verhöret hatten, sie mich los geben wollten, weil keine Ursach zum Tode an mir war. * Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich

etwas gegen mein Volk zu klagen. * Um der Ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um der Hoffnung willen Israels, bin ich mit dieser Kette umgeben. * Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinet halben, noch ist ein Bruder gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe. * Doch wollen wir von dir hören, was du hältst. Denn von dieser Secte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden widersprochen. * Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugete das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEsu aus dem Gesetz Mosis, und aus den Propheten, von früh Morgens an, bis an den Abend. * Und etliche fielen dem zu, was er sagte; etliche aber glaubten nicht. * Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort redete, das der Heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern, * und gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verstehen, und mit der Augen werdet ihr es sehen, und nicht erkennen. * Denn das Herz dieses Volks ist ver-

stockt, und sie hören schwer mit ihren Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleinst mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hälfe. * So sey es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dieß Heil GOttes; und sie werden es hören. * Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. 31.

Paulus aber blieb zwey Jahre in seiner gemietheten Wohnung, und nahm alle auf die zu ihm kamen; * predigte das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEsu, mit aller Freudigkeit, unverboten.

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: June 2005

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS
0 014 396 798 0